



GESCHÄFTSBERICHT 2014

MBB SE, Berlin

MBB in Zahlen

Geschäftsjahr	2014	2013	Δ 2014 / 2013
	IFRS	IFRS	
Ergebniszahlen	T€	T€	%
Umsatzerlöse	236.703	228.197	3,7
Betriebsleistung	238.257	228.350	4,3
Gesamtleistung*	242.804	232.009	4,7
Materialaufwand	-150.899	-145.390	3,8
Personalaufwand*	-53.330	-49.632	7,5
EBITDA*	22.043	22.390	-1,5
<i>EBITDA-Marge*</i>	9,3%	9,8%	-5,1
EBIT*	15.940	17.205	-7,4
<i>EBIT-Marge*</i>	6,7%	7,5%	-10,7
EBT*	14.375	15.840	-9,2
<i>EBT-Marge*</i>	6,0%	6,9%	-13,0
Konzernergebnis nach			
Minderheiten	13.199	13.471	-2,0
Anzahl Aktien	6.600.000	6.600.000	0,0
EPS in €**	2,01	2,09	-3,8
Dividende in T€	3.762	3.630	3,6
Dividende pro Aktie in €	0,57	0,55	3,6
Bilanzzahlen	31.12.	31.12.	%
	T€	T€	
Langfristige Vermögenswerte	75.593	60.694	24,5
Kurzfristige Vermögenswerte	121.098	116.512	3,9
Darin enthaltene liquide Mittel***	58.672	54.930	6,8
Gezeichnetes Kapital	6.600	6.456	2,2
Sonstiges Eigenkapital	71.953	61.333	17,3
Eigenkapital insgesamt	78.553	67.789	15,9
<i>Eigenkapitalquote</i>	39,9%	38,3%	
Langfristige Schulden	53.459	48.150	11,0
Kurzfristige Schulden	64.679	61.267	5,6
Bilanzsumme	196.691	177.206	11,0
Nettofinanzschulden (net debt (-) / net cash (+))***	24.345	23.843	2,1
Mitarbeiter (Stichtag)	1.146	1.088	5,3

* Aufgrund der geänderten Darstellung haben sich die Vorjahreszahlen gegenüber den im letzten Geschäftsbericht für 2013 berichteten Zahlen geändert.

** Bezogen auf die in den jeweiligen Jahren durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien.

*** Dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands.

Inhaltsverzeichnis

MBB in Zahlen	1
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort des Chief Executive Officer	3
Bericht des Verwaltungsrats	4
Lage- und Konzernlagebericht	6
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	6
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	12
Vergütungsbericht	14
Steuerungssystem	14
Bericht über Chancen	14
Bericht über Risiken	15
Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems	15
Erklärung zur Unternehmensführung	16
Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB	17
Nachtragsbericht	19
Prognosebericht	19
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2014 der MBB SE	20
IFRS-Konzernjahresabschluss 2014	21
Anhang des Konzernjahresabschlusses 2014	27
I. Methoden und Grundsätze	27
II. Erläuterungen zur Konzernbilanz	40
III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	51
IV. Segmentberichterstattung	54
V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	58
VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	58
VII. Sonstige Pflichtangaben	60
Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2014	66
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	67
Finanzkalender	68
Kontakt	68
Impressum	68

Grußwort des Chief Executive Officer

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

das Geschäftsjahr 2014 war für MBB erneut ein erfolgreiches. Der MBB Konzern hat 2014 ein Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr erzielt und das solide Ertragsniveau der Vorjahre verteidigt. Damit liegt der Umsatz im dritten Jahr über 200 Mio. € und das Ergebnis über 2 €/Aktie. Sowohl beim Umsatz, dem Eigenkapital und der Nettoliquidität als auch der für das Jahr 2014 vom Verwaltungsrat vorgeschlagenen Dividende erreicht MBB erneut Spitzenwerte.

Mit der Hanke Papiermaschine PM4 ging die größte jemals von uns getätigte Investition im ersten Halbjahr 2014 in Betrieb und konnte im zweiten Halbjahr wie erwartet deutlich zu Umsatz und Ertrag beitragen. Allein im Jahr 2014 stieg der Hanke Umsatz um 27 %, im Jahr 2015 sollen es noch einmal 30 % sein. Vergleichbar verläuft die Entwicklung der OBO, die im Jahr 2014 einen Geschäftsbereich vom US-Chemiekonzern Huntsman übernommen hat. Das Umsatzwachstum 2014 betrug vor diesem Hintergrund 16 % und in 2015 erwartet das Unternehmen erneut einen Anstieg der Umsätze um 39 %. Sehr deutlich gewachsen ist im Jahr 2014 auch die Delignit, die von neuen Aufträgen und den bereits im Jahr 2013 getätigten Übernahmen von HTZ Holzrocknung und DHK automotive profitiert. Das 200 Jahre alte Unternehmen konnte somit im Jahr 2014 mit erstmals deutlich über 40 Mio. Euro Umsatz den Höchststand in seiner langen Unternehmenshistorie vermelden. Diese Investitionen zeigen exemplarisch, dass MBB auch in Jahren ohne große Unternehmensakquisition stetig wächst. Einzig die MBB Fertigungstechnik hat 2014 auf hohem Niveau eine Wachstumspause eingelegt. Gleichwohl haben wir auch in dieses Unternehmen investiert - insbesondere durch den Bau eines neuen Ausbildungszentrums am Standort Beelen und den weiteren Ausbau unserer neuen chinesischen Tochtergesellschaft MBB Technologies (China) Ltd., die im November 2014 offiziell eingeweiht wurde.

Die solide, kontinuierliche Entwicklung unserer Tochtergesellschaften wird sich auch im Jahr 2015 fortsetzen. Aktuell sehen wir für das Jahr 2015 einen Umsatz zwischen 240 und 250 Mio. Euro und ein Ergebnis von 1,75 Euro/Aktie. Investitionen in bestehende Beteiligungen, der Kauf neuer Unternehmen und die Beibehaltung unserer seit Börsengang im Jahr 2006 stetig steigenden Dividende sollte uns somit auch im Jahr des 20ten Firmenjubiläums ohne Kapitalmaßnahmen oder signifikante Nettofinanzschulden möglich sein.

Im März 2015 wurde aus der MBB Industries AG die MBB SE – eine europäische Aktiengesellschaft. Die MBB SE bringt zum Ausdruck, dass wir unsere Kompetenz und unsere Produkte zukünftig deutlich stärker nutzen wollen, um auf internationalen Märkten erfolgreich zu sein. Im Zuge dieses Rechtsformwechsels wurde einerseits Kontinuität bei der Besetzung von Verwaltungsrat und Management gewahrt und andererseits das Management deutlich gestärkt. Zu geschäftsführenden Direktoren wurden Dr. Christof Neseemeier (Vorsitzender - CEO), Anton Breitkopf (Finanzen - CFO), Dr. Gerrit Karalus (Investitionen - CIO) und Klaus Seidel (Technik - CTO) bestellt. Wir werden bei unserer Arbeit von nunmehr über 1.100 Mitarbeitern unterstützt, denen unser besonderer Dank für die gute Entwicklung der vergangenen Jahre gilt.

Die MBB Aktie hat im Jahr 2014 nach dem fulminanten Anstieg des Vorjahres ihr Kursniveau bis zum Jahresresultimo in etwa gehalten, um seit Jahresbeginn 2015 mit den Märkten erneut zu steigen. Unseres Erachtens ist der erreichte Aktienkurs durch die finanzielle Substanz und die gute Entwicklung der MBB Gesellschaften gut abgesichert, die Phantasie außerordentlicher Wachstumsschritte durch Zukäufe, wie wir sie in unserer 20jährigen Geschichte immer wieder realisiert haben, sehen wir hingegen nicht im Aktienkurs repräsentiert. Die Auffassung, dieses Akquisitionswachstum sei aufgrund niedriger Zinsen und steigender Assetpreise weniger wahrscheinlich, teilen wir nicht. Vielmehr erfahren wir, dass das MBB Profil als Käufer mittelständischer Unternehmen an Wert gewinnt und uns einen steten Zufluss an Beteiligungsmöglichkeiten sichert, unter denen wir - wie bisher - sorgsam die wirklich besonderen Gelegenheiten herausfinden wollen.

Ich freue mich, wenn Sie als Aktionärin oder Aktionär der MBB SE die Entwicklung unseres Unternehmens dauerhaft begleiten. Wir werden weiter hart und ergebnisorientiert arbeiten, um Werte für unsere Kunden, Unternehmen, Mitarbeiter und Sie als Aktionäre zu schaffen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Christof Neseemeier
CEO

Bericht des Verwaltungsrats

Am 30. Juni 2014 hat die Hauptversammlung die Umwandlung der MBB Industries AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) mit einer monistischen Verfassung beschlossen. Zu den Verwaltungsratsmitgliedern hat die Hauptversammlung die Herren Gert-Maria Freimuth, Dr. Peter Niggemann und Dr. Christof Nesemeier gewählt. Die Verwaltungsratsmitglieder wurden bestellt bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das fünfte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, wobei das Jahr der Bestellung nicht mitgezählt wird, längstens jedoch für sechs Jahre ab dem Zeitpunkt der Bestellung. Nach dem Ablauf des gesetzlich vorgesehenen sechsmonatigen Beteiligungsverfahrens der Arbeitnehmervertreter hat sich der Verwaltungsrat am 3. März 2015 konstituiert und Gert-Maria Freimuth zum Vorsitzenden sowie Dr. Peter Niggemann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt. Herr Dr. Christof Nesemeier wurde als delegiertes Verwaltungsratsmitglied zum Geschäftsführenden Direktor der MBB SE bestellt. Die MBB SE wurde unter HRB 165458 am 9. März 2015 in das Handelsregister von Berlin Charlottenburg eingetragen.

Die MBB SE ist der Rechtsnachfolger der MBB Industries AG. Die Organfunktionen von Aufsichtsrat und Vorstand der MBB Industries AG endeten mit der Registereintragung der MBB SE am 9. März 2015. An die Stelle des Aufsichtsrats der MBB Industries AG ist seither der Verwaltungsrat der MBB SE getreten. Der Verwaltungsrat der MBB SE wird der Hauptversammlung am 30. Juni 2015 die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 vorschlagen.

Bis zum 3. März 2015 und somit während des gesamten Geschäftsjahres 2014 hat sich der Aufsichtsrat der MBB Industries AG bestehend aus Gert-Maria Freimuth (Vorsitzender), Dr. Peter Niggemann (stellvertretender Vorsitzender) und Dr. Matthias Rumpelhardt gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung sowie den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert, den Vorstand beratend begleitet und dessen Geschäftsführung überwacht. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Strategie, die Geschäftspolitik, die Planung, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl der MBB SE als auch des MBB-Konzerns.

Dies geschah sowohl in persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstand, durch regelmäßige Informationen des Vorstands zum Gang der Geschäfte als auch im Rahmen der am 17. März, 30. Juni, 26. September und 29. November 2014 durchgeführten Aufsichtsratssitzungen. Mit Ausnahme der Sitzung am 29. November 2014, an der Dr. Rumpelhardt telefonisch teilgenommen hat, haben Aufsichtsrat und Vorstand an den Sitzungen persönlich teilgenommen.

Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Insbesondere hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2014 die Rechtsformumwandlung in die SE, die Investition in die neue Hanke Papiermaschine am Standort Küstrin und die Übernahme eines Geschäftsbereiches vom amerikanischen Chemiekonzern Huntsman durch OBO beraten. Zudem hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Sitzung am 29. November 2014 die im Jahr 2013 gegründete MBB Technologies (China) Ltd. besucht, um sich vor Ort ein Bild von der Entwicklung der Gesellschaft zu verschaffen.

Ebenso befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Thema Corporate Governance und dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um den Empfehlungen des Kodex weitgehend zu entsprechen. Die wenigen Ausnahmen werden in der gemeinsam mit dem Vorstand gemäß § 161 AktG am 17. März 2014 abgegebenen Erklärung vom 17. März 2014 aufgeführt und begründet. Am 17. März 2015 haben Verwaltungsrat und Geschäftsführender Direktor eine neue Erklärung abgegeben. Diese Erklärung ist im Geschäftsbericht sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.mbb.com veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat bestand ebenso wie der Verwaltungsrat aus insgesamt drei Personen. Diese Zahl an Aufsichtsratsmitgliedern bzw. Verwaltungsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Verwaltungsrats der Unternehmensgröße angemessen; eine Bildung von Ausschüssen ist daher nicht zweckmäßig und wurde aus diesem Grund vom Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2014 nicht vorgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2014 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unab-

hängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erklärung bestätigt, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten.

Der Jahresabschluss der MBB SE zum 31. Dezember 2014 und der gemeinsame Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten RSM Verhülsdonk Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 24. März 2015 versehen.

Der Verwaltungsrat hat den vom Geschäftsführenden Direktor Dr. Christof Nesemeier aufgestellten Jahresabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag und den Konzernabschluss geprüft und mit dem Abschlussprüfer in der Sitzung am 24. März 2015 persönlich erörtert. Alle Fragen des Verwaltungsrats wurden vom Abschlussprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Verwaltungsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Verwaltungsrat am 24. März 2015 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB SE ist damit festgestellt.

Der Verwaltungsrat teilt die Lagebeurteilung des Geschäftsführenden Direktors im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht. Der Verwaltungsrat schließt sich dem Vorschlag des Geschäftsführenden Direktors über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Im Anschluss an die Feststellung der Jahresabschlüsse hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 24. März 2015 die langjährigen Mitglieder des Managements der MBB Anton Breitung (Chief Financial Officer), Dr. Gerrit Karalus (Chief Investment Officer) und Klaus Seidel (Chief Technical Officer) zu weiteren Geschäftsführenden Direktoren bestellt und Herrn Dr. Christof Nesemeier (Chief Executive Officer) zum Vorsitzenden der Geschäftsführenden Direktoren benannt. Die nunmehr vier Geschäftsführenden Direktoren schaffen nach Ansicht des Verwaltungsrats eine gute Voraussetzung für die MBB SE, auch zukünftig außerordentlich zu wachsen. Die Amtszeit sämtlicher Geschäftsführender Direktoren läuft einheitlich bis zum 30. Juni 2018.

Mit Umwandlung in die MBB SE endete die langjährige, erfolgreiche Mitgliedschaft von Dr. Matthias Rumpelhardt im Aufsichtsrat der MBB Industries AG. Der Verwaltungsrat dankt Herrn Dr. Rumpelhardt sehr herzlich für seine wertvolle Tätigkeit.

Der Verwaltungsrat dankt zudem dem Management, den Geschäftsführungen der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Berlin, den 24. März 2015

Der Verwaltungsrat



Gert-Maria Freimuth
Vorsitzender

Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB SE (vormals MBB Industries AG) ist eine familiengeführte mittelständische Unternehmensgruppe, die mit ihren Portfoliounternehmen den MBB-Konzern bildet. Der von der Hauptversammlung am 30. Juni 2014 beschlossene Formwechsel von der MBB Industries AG zur MBB SE wurde am 9. März 2015 in das Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter HRB 165458 und unter der Firma „MBB SE“ eingetragen.

Der Einzelabschluss der MBB SE wird nach den Vorschriften des HGB, der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich in 2014 auf 236,7 Mio. €, nach 228,2 Mio. € in 2013. Der MBB-Konzern hat in 2014 mit seinen Portfoliounternehmen ein Konzernergebnis in Höhe von 13,2 Mio. € erwirtschaftet, gegenüber 13,5 Mio. € im Vorjahr. Die für das Geschäftsjahr 2014 prognostizierte Betriebsleistung von bis zu 250 Mio. € wurde nicht ganz erreicht. Ursächlich für die Unterschreitung der Prognose waren ein schwächerer Auftragseingang der MBB Fertigungstechnik und die damit verbundene niedrigere Umsatzrealisierung, sowie die Neuausrichtung der eld datentechnik GmbH, die einen negativen Einfluss auf den Umsatz der DTS Gruppe hatte.

Der MBB-Konzern weist zum 31. Dezember 2014 einen Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel und kurzfristige/langfristige Wertpapiere minus Bankverbindlichkeiten) von 24,3 Mio. € aus; dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands von 1,7 Mio. € und liegt um 502 T€ höher als Ende 2013. Trotz der Ausschüttung einer Dividende und Investitionen in das Beteiligungsportfolio betrug der Liquiditätsbestand inklusive Gold 58,7 Mio. € zum 31. Dezember 2014.

In 2014 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 3,6 Mio. € (55 €-Cent/Aktie) ausgeschüttet, im Vorjahr waren es noch 50 €-Cent/Aktie oder 3,2 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2014 schlugen Verwaltungsrat und Geschäftsführender Direktor der am 30. Juni 2015 stattfindenden Hauptversammlung abermals eine Dividendenerhöhung auf 57 €-Cent/Aktie oder 3,8 Mio. € vor. Das Eigenkapital des MBB-Konzerns erhöht sich auf 78,6 Mio. € nach 67,8 Mio. € im Vorjahr, die Eigenkapitalquote erhöht sich auf 39,9 %.

MBB-Konzernumsatz, Liquiditätsbestand, Eigenkapital und Dividende haben im Jahr 2014 abermals historische Höchststände erreicht. Für 2015 prognostiziert die MBB steigende Umsätze bei einem leicht geringeren operativen Ergebnis.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Strategische Ausrichtung

Die MBB SE ist eine familiengeführte Unternehmensgruppe, die auf Erwerb und Management mittelständischer Industrieunternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Das überlegene Umsatz- und Wertewachstum basiert auf fünf Erfolgsfaktoren:

Mittelständisch

Unsere Unternehmen sind in Einheiten von 50 bis 300 Mitarbeitern organisiert und gehören dem deutschen Mittelstand an. Tradition, regionale Identität und Verpflichtung für Ausbildung, Mitarbeiter und das Gemeinwohl sind wesentliche Eckpfeiler für uns.

Deutsche Technologie- und Ingenieurskompetenz

MBB Unternehmen verfügen teils über Jahrhunderte an Erfahrung in ihren Märkten. MBB strebt nach überlegener Technologie und Ingenieurskompetenz und behauptet sich damit auf den internationalen Märkten. Der Standort Deutschland bietet bei Ausbildung, Verfügbarkeit an qualifizierten Mitarbeitern und Infrastruktur weltweit einmalige Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Unternehmen mit Technologiefokus.

Wachstum

1995 wurde der Vorläufer des heutigen MBB-Konzerns gegründet, 1997 waren bereits 100 Mitarbeiter an Bord, zum Börsengang im Jahr 2006 wurden bereits 37 Mio. € Umsatz erzielt. Im Geschäftsjahr 2014 waren es 236,7 Mio. € Umsatz, die MBB mit über 1.100 Mitarbeitern erzielt hat. Organisch und durch Kauf von Unternehmen will MBB auch zukünftig ambitioniert wachsen.

MBB

MBB steht für Messerschmitt-Bölkow-Blohm. Das Unternehmen war nach dem Zweiten Weltkrieg eines der prominentesten Synonyme für deutsche Ingenieurskunst. Die MBB SE ist heute das einzige unabhängige, unmittelbar aus dem ursprünglichem MBB Konzern hervorgegangene Unternehmen. Wir sind

stolz darauf und betrachten es als Verpflichtung, auch zukünftig außerordentliche Technologieleistungen zu erbringen.

Familiengeführt

Gert-Maria Freimuth (Vorsitzender des Verwaltungsrats) und Dr. Christof Nesemeier (Geschäftsführender Direktor) haben das Unternehmen 1995 gegründet. MBB ist überzeugt, dass der persönliche Einsatz und die Kontinuität im Management wesentliche Eckpfeiler des Erfolgs der MBB sind und dem Unternehmen Verlässlichkeit und Identität stiften.

Marktentwicklung

Der regionale Fokus der Geschäftstätigkeit der MBB ist der deutschsprachige Raum. Dennoch weist die MBB internationale Erfahrung und im zunehmenden Maße Präsenz auf, die sich durch weltweite Marktaktivitäten und ausländische Tochterunternehmen ergeben.

Trotz wirtschaftlicher und politischer Krisen innerhalb Europas ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2014 nach Zahlen des Statistischen Bundesamts um 1,5 % gewachsen, wobei der stärkste Wachstumsmotor der Konsum war. Die Kombination fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen hat wie schon in den Jahren zuvor einen guten Teil zur spürbar verbesserten Stimmung, erhöhter Investitionsbereitschaft und zum gestiegenen Vertrauen beigetragen. Die expansive Politik der europäischen Zentralbank sorgt dabei für ein anhaltend niedriges Zinsniveau und eine großzügige Liquiditätsversorgung seitens der Geschäftsbanken. Das kontrovers diskutierte quantitative Lockerungsprogramm der europäischen Zentralbank verfolgt dabei u.a. das Ziel, das Risiko einer Deflation zu begrenzen und die Inflationsrate in Europa wieder in Richtung 2 % zu bewegen.

Die MBB spürt die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf Unternehmenskäufe, da die Fähigkeit und Bereitschaft von Banken, Unternehmenskäufe zu finanzieren, weiter gestiegen ist. Mehr Wettbewerb um begrenzte Assets führt zu sichtbar steigenden Preisen von Unternehmen.

Jüngste OECD Prognosen sehen für Deutschland eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts 2015 bzw. 2016 i.H.v. 1,1 % bzw. 1,8 %. Die Arbeitslosenquote in Deutschland könnte nach Berechnungen der OECD in 2015 unter 5 % fallen. Dies zeigt sich auch in einer knappen Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt. Die hohe Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands wird aller Voraussicht nach fortbestehen. Der aktuell schwache Euro vergünstigt dazu derzeit deutsche Produkte in Nicht-Euro-Ländern, was sich in weiter steigenden Export-Überschüssen und einem in Folge gestiegenen deutschen Außenhandelsüberschuss zeigt. Langfristig negative Folgen einer schwachen Währung können aber darin bestehen, dass notwendige Produktivitätssteigerungen nicht erfolgen.

Über die rein nationale Betrachtung hinaus werden die weiterhin schwache konjunkturelle Entwicklung im Euroraum und die abnehmende – wenn auch auf hohem Niveau befindliche – Dynamik in China wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des MBB-Konzerns haben. Ein Aufflackern der Spannungen an den Finanzmärkten im Euroraum oder eine Verschärfung des Konfliktes zwischen Russland und dem Westen erscheint darüber hinaus jederzeit vorstellbar.

Die Rohstoffmärkte zeichnen sich gegenwärtig durch eine hohe Volatilität aus, was besondere Anforderungen an das Management der MBB Tochterunternehmen stellt. Die Entwicklung des Rohölpreises im vergangenen Jahr dient als gutes Beispiel für die unvorhersehbare Preisentwicklung von Rohstoffen.

Von besonderer Bedeutung für den MBB-Konzern ist die Automobilindustrie. Neben der aktuell hohen und zukünftig steigenden Bedeutung Chinas, das im Jahr 2020 mit wohl über 33 Millionen PKW den größten Absatzmarkt darstellen wird, gab es auch in Europa eine spürbare Erholung des PKW-Absatzes.

Neue Antriebskonzepte und der Einsatz neuer und gewichtsreduzierender Werkstoffe gewinnen zunehmend an Bedeutung. Dies ist für die MBB grundsätzlich vorteilhaft, da die deutschen Premiumhersteller als bedeutende Kunden der MBB eine führende Rolle bei dieser Technologieentwicklung einnehmen. In der Summe erwartet die MBB in nahezu allen Bereichen eine konstante Entwicklung der Nachfrage. In der Automobilindustrie sehen wir diesen Trend sowohl bei den Investitionsgütern als auch bei den Laderaumausstattungen für Nutzfahrzeuge. Diese grundsätzlich positive Entwicklung unterliegt aber insbesondere bei den Investitionsgütern Schwankungen, welche vor allem die MBB Fertigungstechnik spürt. Weitere relevante Absatzmärkte umfassen Tissue-Produkte, Polyurethan-Boards und das Schaumstoffgeschäft der CT Formpolster.

Dabei ist der MBB-Konzern durch die Diversifikation seiner Tochterunternehmen vor Verwerfungen in einzelnen Märkten relativ gut geschützt. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Schwächephasen einzelner Absatzmärkte oft vom Wachstum anderer Absatzmärkte begleitet werden.

Die bereits angesprochenen Währungskursveränderungen des Euro zu den für den MBB-Konzern bedeutenden Währungen US-Dollar, Polnischer Zloty und Chinesischer Renminbi, werden in ihrer Höhe und

Geschwindigkeit bedeutsam bleiben und damit auch in 2015 hohe Anforderungen an das Finanzmanagement des MBB-Konzerns stellen.

Die MBB Gruppe ist weiter konservativ finanziert. Die hohe Net-Cash Position und der hohe Cash-Bestand garantieren jederzeit einen Unternehmenskauf, unabhängig von Entwicklungen an den Finanzmärkten und von derzeitigen bilanziellen Bereinigungsprozessen der Geschäftsbanken. Die freie Liquidität wird derweil als Sichteinlage, in Anleihen guter Bonität mit einer geringen Laufzeit, in physischem Gold und in Aktien gehalten. Letzteres allerdings nur dann, wenn diese Aktien den Kriterien genügen, die die MBB SE auch beim Kauf mittelständischer Firmen zu Grunde legt.

Marktposition

Die MBB SE feiert, Vorgängerunternehmen mitgerechnet, im Jahr 2015 ihr 20-jähriges Bestehen. Mittlerweile können wir für eine Vielzahl unterschiedlicher Szenarien beim Kauf von mittelständischen Unternehmen Referenzen vorweisen. Diese Referenzen erstrecken sich auf vormalige Eigentümer und Konzerngesellschafter, Management, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie auch Kernkunden und -lieferanten. Die MBB SE ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands profitabel wachsender Unternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Industrieholdinggesellschaften im deutschen Mittelstand. Diese Marktposition hat sich aufgrund des steigenden Bekanntheitsgrads weiter verbessert.

Die einzelnen MBB Gesellschaften sind etablierte Mittelstandsunternehmen, die sich durch eine solide Substanz und nachhaltiges Wachstum auszeichnen. Unternehmen wie MBB Fertigungstechnik, Hanke oder auch Delignit sind Marktführer in ihren jeweiligen Märkten.

Börsennotiz

Teil der strategischen Entwicklung war der 2006 vollzogene Börsengang der MBB und der Wechsel in den Prime Standard 2008. Seit März 2015 firmiert das Unternehmen unter MBB SE. Nach wie vor sichert ein Anteil von über 70 %, den die Gründer am Aktienkapital der MBB zum 31. Dezember 2014 halten, eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Beteiligungsunternehmen

Zum Geschäftsjahresende 2014 verfügte die MBB SE über sechs Beteiligungen. Da die unmittelbaren Beteiligungen der MBB SE jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB SE zum 31. Dezember 2014 aus insgesamt 19 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie, der jeweiligen Beteiligungsquote und unter Hinweis auf die Konsolidierung genannt:

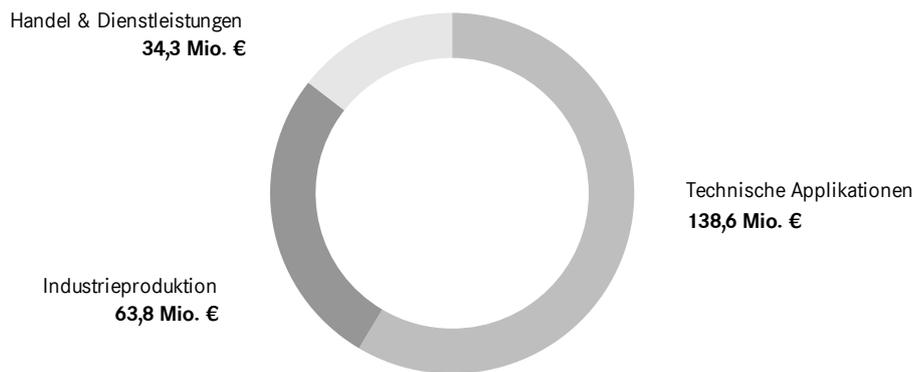
- Delignit AG (76,08 %)
 - Hausmann Verwaltung GmbH (100 %)
 - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (100 %)
 - DHK automotive GmbH (100 %)
 - HTZ Holz Trocknung GmbH (100 %)
 - Delignit Immobiliengesellschaft mbH (100 %)
- Hanke Tissue Sp. z o.o. (97 %)
- CT Formpolster GmbH (100 %)
- MBB Plastics GmbH (früher OBO Modulau GmbH) (100 %)
 - OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100 %)
 - OBO-Industrieanlagen GmbH (100 %)
- DTS IT AG (80 %)
 - DTS Systeme GmbH (100 %)
 - ICSmedia GmbH (100 %)

- eld datentechnik GmbH (100 %)
- MBB Technologies GmbH (100 %)
 - MBB Fertigungstechnik GmbH (100 %)
 - MBB Technologies (China) Ltd. (100 %)

Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Beteiligungen auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften nicht veröffentlicht.

Es werden die folgenden Unternehmens-Segmente betrachtet:



Verteilung des Konzernumsatzes 2014 nach Segmenten in Mio. €

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Beteiligungen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Delignit- und MBB Technologies-Gruppe.

Die MBB Technologies Gruppe ist ein führender, internationaler Anlagenbauer von Schweiß- und Montageanlagen für die Automobilindustrie. Darüber hinaus werden Dienstleistungen rund um den Werkzeugbau, innovative Transporttechniken für das exakte Positionieren sowie Inline-Messanlagen angeboten. Weitere Branchen sind General Industry und CleanTech. Das Technologiecenter Montagetechnik konzipiert und entwickelt hochkomplexe Anlagen zur Baugruppenmontage; hierbei steht die Kundenlösung im Vordergrund. Beispielsweise werden auf unseren Anlagen gebaute Nockenwellen, Lenkungssysteme, Antriebsgelenkwellen, Waschmaschinentrommeln und vieles mehr montiert. Das Know-how des Technologiecenters Verbindungstechnik reicht vom konventionellen thermischen Schweißen über Kaltschweißverfahren (CMT), Laserschweißtechnik für den Leichtbau mit einem Fokus auf Chassis-Komponenten, Instrumententrägern und CleanTech bis hin zur Fertigung von schweren Einbauten und Transportfahrzeugen. Zusätzlich zu den Schweiß- und Montagelinien entwickelt und produziert die MBB Technologies Gruppe eigene projektspezifische Spezialmaschinen für Schweißanlagen oder Fertigungsstraßen, die in dieser Form und Spezifikation einzigartig sind. Seit Juni 2013 besteht über die MBB Technologies (China) Ltd. ein Standort in China.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die MBB Technologies-Gruppe einen Außenumsatz von 96,0 Mio. € (Vorjahr 103,0 Mio. €) erzielt, was einem Anteil von 40,5 % (Vorjahr: 45,1 %) des Konzernumsatzes der MBB SE entspricht.

Die vor über 200 Jahren gegründete Delignit-Gruppe entwickelt und fertigt ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Sie ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie etwa die Automobil-, Bahn- und Luftfahrtindustrie als auch Sicherheitstechnik. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden u.a. als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz,

ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen. Seit dem 1. Oktober 2013 wird Delignit durch die Gesellschaften DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH, beide in Oberlungwitz, verstärkt.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Delignit einen Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns von 18,0 % gegenüber 15,4 % im Geschäftsjahr 2013. Der Außenumsatz des Delignit-Konzerns stieg um 21,0 % von 35,2 Mio. € in 2013 auf 42,6 Mio. € in 2014.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der industriellen Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke, CT Formpolster und OBO zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Küstrin, Polen, welches 2006 durch die MBB SE erworben wurde. Hanke hat in den Jahren seit Übernahme durch die MBB SE hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen kontinuierlich wachsen konnte, seine Marktstellung ausgebaut hat und heute das in der Relation zum Umsatz profitabelste Unternehmen des MBB-Konzerns ist. Anfang 2014 wurde eine neue Papiermaschine in Betrieb genommen, was zu einer Steigerung der Produktionsmenge und der Umsätze geführt hat.

Hanke hat mit einem Außenumsatz von 29,9 Mio. € (2013: 23,5 Mio. €) einen Anteil von 12,6 % (2013: 10,3 %) am Gesamtumsatz des Konzerns.

Die CT Formpolster GmbH fertigt Polyurethan-Weichschaumstoffe. Das Leistungsspektrum reicht von der Material- und Produktentwicklung über die Schaumherstellung bis hin zur Konfektionierung und JIT-Belieferung. Das Sortiment umfasst außer Standardschäumen auch hochelastische, flammgeschützte, antistatische, biomassehaltige und intensiv eingefärbte Typen. Die Produkte der CT Formpolster GmbH werden als Matratzen- oder Sitzmöbelkerne insbesondere in den Branchen Möbel, Caravan oder Büro vermarktet. Weiterhin werden Blockschäume an weiterverarbeitende Betriebe verkauft.

Die CT Formpolster hat mit einem Außenumsatz von 20,5 Mio. € (2013: 19,1 Mio. €) 8,6 % (2013: 8,4 %) zum Gesamtumsatz des Konzerns beigetragen.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan-Hartschaumplatten für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau und ist mit einem Marktanteil von ca. 8 % einer der fünf führenden Anbieter der Branche. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. Die OBO beliefert überwiegend die Modellbaubranche aber auch Automobilhersteller, Gießereien und andere verarbeitende Betriebe direkt. Im April 2014 hat die OBO den europäischen Tooling Block- und Pasten-Bereich von ihrem langjährigen Partner Huntsman Advanced Materials übernommen. Diese Transaktion hat zu einer Verbesserung der Marktposition der OBO im Bereich Modell-, Werkzeug- und Formenbau geführt.

Die Beteiligung hatte im Jahr 2014 einen Anteil von 5,7 % (2013: 5,1 %) am Umsatz des MBB-Konzerns. Der Außenumsatz betrug im Geschäftsjahr 2014 13,5 Mio. € (2013: 11,6 Mio. €) und ist damit um 16,4 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Handel & Dienstleistung

Das Segment Handel & Dienstleistung umfasst mit dem DTS-Konzern Unternehmen, die spezialisierte Dienstleistungen erbringen, beziehungsweise Handel betreiben. Der DTS-Konzern ist fokussiert auf IT-Dienstleistungen aus der Cloud. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz in Herford ermöglicht ihm ein breites Leistungsspektrum von klassischen Systemhausleistungen wie Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, welche mit IaaS-, PaaS- und SaaS-Cloud-Lösungen (letztere mit Schwerpunkt im Bereich IT-Security) kombiniert werden.

Das Stammhaus DTS Systeme GmbH wurde 1983 gegründet und hat seinen Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen, Berlin, Hannover und ab dem 1. Januar 2014 in Hamburg, wo ein weiteres Rechenzentrum betrieben wird. Im August 2010 wurde die ICSmedia GmbH mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet.

Im Oktober 2011 hat die DTS die eld datentechnik GmbH, Stuttgart, erworben, ein im deutschsprachigen Raum tätiger IT-Distributor, spezialisiert auf Rechenzentrumsinfrastrukturen. Dieser Erwerb hat

unsere Erwartungen nicht erfüllt, so dass das Unternehmen in den Folgejahren in mehreren Schritten optimiert wurde. Diese Restrukturierung hat zur Aufgabe von eld-Geschäftsfeldern und zur Verlagerung der für die DTS Gruppe strategisch attraktiven eld-Aktivitäten an den Stammsitz in Herford geführt. Die Neuausrichtung wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen, ist aber dennoch Grund für den leichten Umsatzrückgang der DTS Gruppe im Geschäftsjahr. In allen sonstigen Unternehmensbereichen ist die DTS Gruppe auch 2014 gewachsen.

Die DTS-Gruppe hat im Jahr 2014 34,3 Mio. € (2013: 35,7 Mio. €) zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 14,5 % (2013: 15,6 %) entspricht.

Mitarbeiter

Für die MBB SE waren Ende 2014 acht Personen tätig; diese Zahl schließt das Management ein. Während das Management auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB SE verbunden ist, waren im Jahr 2014 eine Mitarbeiterin im Office-Management, ein Mitarbeiter im Konzernrechnungswesen, ein Analyst und ein Vorstandsassistent beschäftigt.

Ziel des Managements der MBB SE ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Das vierköpfige Managementteam und der Verwaltungsrat halten zum 31. Dezember 2014 insgesamt über 72 % des Aktienkapitals der MBB SE. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte variable Bestandteile ergänzt, die jeweils mit einer Obergrenze versehen sind. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht. In 2013 wurde erstmals ein Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter der MBB SE aufgelegt.

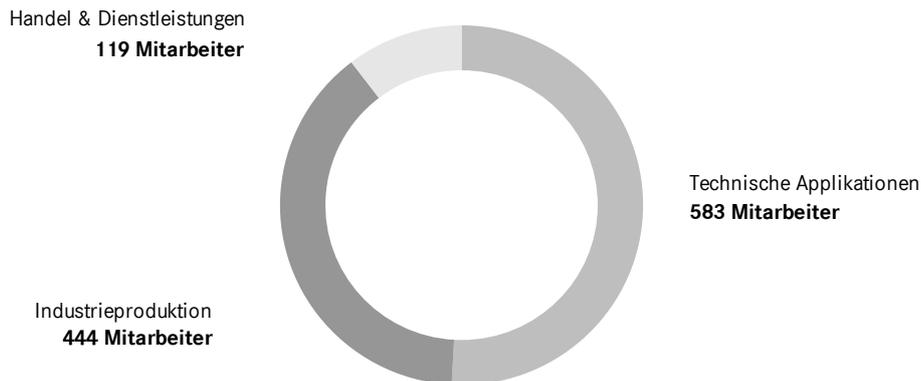
Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 1.141 Mitarbeiter, der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 1.058 Mitarbeiter.

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 (bzw. 31. Dezember 2013) beschäftigte der MBB-Konzern 1.146 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 1.088) in den folgenden Segmenten:

Technische Applikationen: 583 Mitarbeiter (Vj.: 565)

Industrieproduktion: 444 Mitarbeiter (Vj.: 407)

Handel & Dienstleistung: 119 Mitarbeiter (Vj.: 116)



Mitarbeiter (Köpfe) nach Segmenten zum Stichtag 31.12.2014

Die Länderbetrachtung ergibt zum Stichtag 31. Dezember 2014 (bzw. 31. Dezember 2013) die folgende Verteilung:

821 Mitarbeiter in Deutschland (Vj.: 803)

301 Mitarbeiter in Polen (Vj.: 268)

24 Mitarbeiter in China (Vj.: 17)

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl der in 2014 zum Konzern gehörenden Gesellschaften wird aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens im Geschäftsjahr 2015 zunehmen, wobei es in einzelnen Beteiligungsunternehmen

auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann. Die Tochtergesellschaften der MBB verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich insgesamt 67 Personen zum 31. Dezember 2014 in Ausbildung. Insbesondere seit der Zugehörigkeit der MBB Fertigungstechnik GmbH zum Konzern ist der Anteil der Mitarbeiter mit akademischem Abschluss deutlich gestiegen. Um das angestrebte Wachstum zu erreichen, bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern. Die MBB Technologies hat in diesem Zuge 2014 ihr vollständig neu konzipiertes Ausbildungszentrum in Betrieb genommen. Dies sichert auch in Zeiten knapper werdender Verfügbarkeit von qualifizierten Kräften unseren Nachwuchs. Darüber hinaus werden aktuell auch verstärkt qualifizierte Mitarbeiter extern gesucht.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

MBB SE und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches und sehr profitables Geschäftsjahr 2014 zurück. Es bestehen gute Voraussetzungen, den Umsatz im Jahr 2015 abermals zu steigern.

Der weiterhin hohe Finanzmittelbestand stützt die Attraktivität des MBB-Geschäftsmodells und ermöglicht auch künftig Zukäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Der kontinuierliche Substanzzuwachs über die Jahre – z. B. sichtbar bei der Entwicklung des Eigenkapitals von 15,5 Mio. € in 2005 auf 78,6 Mio. € in 2014 oder der Nettofinanzmittelbestände von minus 13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf plus 24,3 Mio. € (net cash) in 2014 – belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. Weiterhin ist deshalb mit wertsteigernden Neuaquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB SE und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

MBB SE

Die MBB SE hat mit der Erbringung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Jahr 2014 Umsatzerlöse von 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) erzielt. Zusammen mit den sonstigen betrieblichen Erträgen ergab sich eine Gesamtleistung von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €).

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €), die die Vergütung des Managements der MBB SE betreffen.

Unter Berücksichtigung der Personal- und der Gemeinkosten ergibt sich ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Beteiligungserträgen und Erträgen aus Wertpapieren in Höhe von -1,2 Mio. € (Vorjahr: -0,4 Mio. €).

Zudem erwirtschaftete die MBB SE Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 4,5 Mio. €, Erträge aus Wertpapieren von 0,3 Mio. € sowie Zinsen und sonstige Erträge von 0,2 Mio. €. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von 0,1 Mio. €, des Zinsaufwandes von 0,1 Mio. € und des Steueraufwands von 0,1 Mio. € ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2014 wurde wie in den Vorjahren eine Dividende ausgeschüttet, die in 2014 55 €-Cent pro Aktie oder 3,6 Mio. € betrug. Am 27. März 2014 hat die MBB SE die 144.201 eigenen Aktien an einen institutionellen Investor im Wege der Privatplatzierung verkauft.

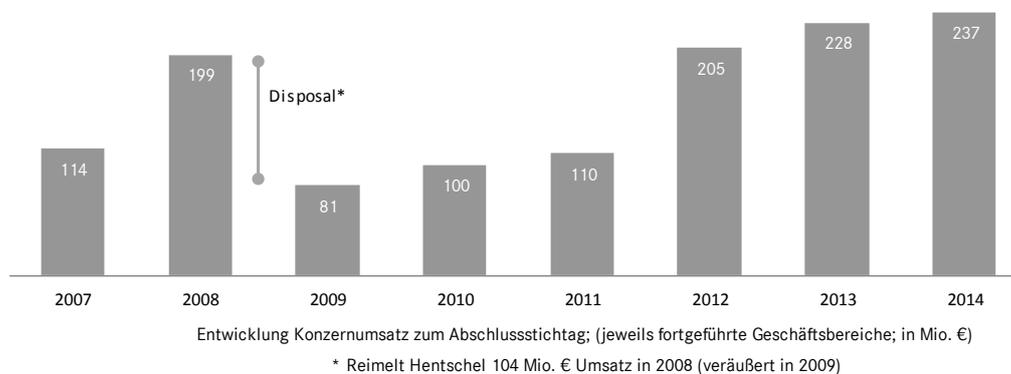
Das Eigenkapital der MBB SE erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 38,5 Mio. € (Vorjahr 35,1 Mio. €), was zu einer konstant hohen Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 88,9 % führt. Der Finanzmittelbestand der MBB SE betrug zum Geschäftsjahresende 14,9 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €) inklusive der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Bestands an physischem Gold. Der Nettofinanzmittelbestand erhöhte sich auf 11,0 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €). Nicht realisierte Kursgewinne bei den physischen Goldbeständen als auch bei den Wertpapieren sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt.

MBB-Konzern

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wird nach den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“)*

* Im MBB-Konzernabschluss 2014 sind gegenüber dem Vorjahresbericht die Vergleichszahlen für 2013 teilweise anders als in 2013 dargestellt. Eine detaillierte Beschreibung der vorgenommenen Änderungen erfolgt im Anhang des Konzernjahresabschlusses 2014 unter dem Punkt III.7. Darstellungsänderungen.

Der konsolidierte Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2014 betrug 236,7 Mio. € gegenüber 228,2 Mio. € im Vorjahr. Gleichzeitig stieg auch die Gesamtleistung von 232,0 Mio. € in 2013 auf 242,8 Mio. € in 2014. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2,9 Mio. € beinhalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungs- und andere Entschädigungen, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen, Erträge aus dem Verkauf von Aktien, Erträge aus Währungskursdifferenzen sowie sonstige Erträge. Die Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages aus der Erstkonsolidierung des Huntsman Geschäftsbereichs in Höhe von 1,6 Mio. € ist als Ertrag gesondert ausgewiesen.



Der Materialaufwand ist im Verhältnis zur Betriebsleistung von 63,7 % auf 63,3 % leicht gesunken. Die Personalaufwandsquote an der Betriebsleistung hingegen ist von 21,7 % im Jahr 2013 auf 22,4 % in 2014 gestiegen.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) erreichte eine Höhe von 22,0 Mio. € und lag damit unter dem Vorjahreswert von 22,4 Mio. €. Die Abschreibungen betragen 6,1 Mio. € und waren damit höher als der Vorjahreswert von 5,2 Mio. €. In 2014 erfolgten Investitionen in das Anlagevermögen von 12,6 Mio. € nach 13,3 Mio. € im Vorjahr.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 15,9 Mio. € und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 17,2 Mio. €. Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von minus 1,6 Mio. € ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 14,4 Mio. € (Vorjahr 15,8 Mio. €), das entspricht 6,0 % (Vorjahr 6,9 %) der Betriebsleistung.

Ertragssteuern sind in Höhe von 0,5 Mio. € angefallen, darüber hinaus sonstige Steuern in Höhe von 0,1 Mio. €. Die im Geschäftsjahr sehr niedrige Steuerquote resultiert vor allem aus dem Abschluss der Investition in eine neue Papiermaschine bei der Hanke und dem damit verbunden aktivierten Steuervorteil aus einer Vereinbarung mit der Sonderwirtschaftszone in Höhe von 3,2 Mio. €. Im Vorjahr betrug dieser Vorteil 1,3 Mio. €.

Das Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 13,2 Mio. € lag leicht unter dem des Vorjahres von 13,5 Mio. €.

Das Konzernergebnis trägt in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 zu einem Eigenkapital in Höhe von 78,6 Mio. € (Vorjahr 67,8 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 196,7 Mio. € weist der MBB-Konzern damit eine Eigenkapitalquote von 39,9 % (Vorjahr 38,3 %) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Geschäftsführenden Direktors somit über eine fortwährend solide Eigenkapitalausstattung.

Zum 31. Dezember 2014 verfügt der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 34,3 Mio. € (Vorjahr 31,1 Mio. €) und über liquide Mittel, kurzfristige/langfristige Wertpapiere sowie physisches Gold (1,7 Mio. €) in Höhe von 58,7 Mio. € (Vorjahr 54,9 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel, kurzfristige/langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände minus Bankverbindlichkeiten) liegt mit 24,3 Mio. € über dem Wert des Vorjahres, in dem 23,8 Mio. € ausgewiesen wurden. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Geschäftsführenden Direktors damit aktuell über ausreichend Finanzierungsspielraum für die Geschäftstätigkeit.

Sicherungsgeschäfte

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Beteiligungen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind ungesicherte Positionen in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt deshalb bis heute keine aktive Kursicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Interventionen.

Vergütungsbericht

Geschäftsführender Direktor

Die Vergütung des Geschäftsführenden Direktors (bis 9. März 2015 Vorstand) setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der Geschäftsführende Direktor erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung mit Selbstbeteiligung, sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Geschäftsführender Direktor sowie in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft. Außerdem nimmt der Geschäftsführende Direktor an dem Aktienoptionsprogramm teil, welches der Verwaltungsrat für das jeweilige Geschäftsjahr festlegt. Ausführliche Informationen zur Vergütung des Geschäftsführenden Direktors finden sich im Anhang dieses Konzernabschlusses.

Aufsichtsrat (bis 9. März 2015)

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr ein Sitzungsgeld. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhielt das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes jeweils zuzüglich Auslagenerstattung. Zudem wurde für die Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2010 erhält der Aufsichtsrat seit dem Geschäftsjahr 2010 zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 1 % der vorgenannten Erhöhung des Eigenkapitals. Ferner darf die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Aufsichtsratsmitglieder pro vollem Geschäftsjahr den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen. Aus den beschriebenen Zusagen einer variablen Vergütung für Management und Aufsichtsrat ist ein Anspruch auf eine variable Vergütung für 2014 entstanden.

Die detaillierte Beschreibung des Vergütungssystems als auch eine Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Verwaltungsrat (ab dem 9. März 2015)

Der Verwaltungsrat erhält ab Geschäftsjahr 2015 ein festes Sitzungsgeld in Höhe von 1.500,00 € pro Sitzung jeweils zuzüglich Auslagenerstattung. Zudem wurde für die nicht geschäftsführenden Verwaltungsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Die D&O für den Geschäftsführenden Direktor sieht ein Selbstbehalt von 10 %, maximal jedoch das 1,5 fache seiner fixen Jahresvergütung vor. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2014 erhält der Verwaltungsrat ab dem Geschäftsjahr 2015 zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 1 % der vorgenannten Erhöhung des Eigenkapitals. Ferner darf die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Verwaltungsratsmitglieder pro vollem Geschäftsjahr den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen. Die Vergütung des Geschäftsführenden Direktors für seine Verwaltungsrats-tätigkeit wird im vollen Umfang angerechnet, sodass er aus dieser Tätigkeit keine zusätzliche Vergütung erhält.

Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wieder. Entscheidende Kennzahl zur Steuerung, Planung und Kontrolle der operativen Tätigkeit und damit der Ertragslage des Konzerns ist das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen). Das Management analysiert regelmäßig die Entwicklung des EBITDA der einzelnen Konzernunternehmen. Zur Steuerung der Finanz- und Vermögenslage wird als Kennzahl der Saldo aus liquiden Mittel (incl. aller Cash-Äquivalente) und der Finanzverbindlichkeiten herangezogen (net cash bzw. net debt). Zur Sicherung der Liquidität und Planung des Finanzierungsbedarfs der Unternehmen wird diese Kennzahl täglich erfasst.

Bericht über Chancen

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung des Geschäftsführenden Direktors zukünftig folgende Chancen:

- Die starke Investitionstätigkeit der Konzerngesellschaften bietet Chancen für weiterhin profitables Wachstum
- Eine weiterhin hohe Zahl zum Verkauf stehender mittelständischer Unternehmen bietet Chancen für wertsteigernde Akquisitionen
- Mit der Beteiligung an und der Wertsteigerung von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden

- Die langjährig profitable Entwicklung der MBB erhöht deren Attraktivität als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner und wird die Bedeutung der MBB als Holdinggesellschaft für den industriellen Mittelstand in Deutschland fördern
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managementteams bieten eine gute Ausgangssituation für ein weiteres Wachstum des MBB-Konzerns
- Die Diversifikation des MBB-Konzerns schmälert mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern
- Der Ausbau der internationalen Tätigkeit der MBB SE, insbesondere durch die Neugründung einer Tochtergesellschaft der MBB Fertigungstechnik GmbH in China, führt zu einer stärkeren Kundennähe und damit verbundenen höheren Wachstumschancen.

Bericht über Risiken

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation sprechen mittelfristig für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen die folgenden Risiken:

- Einzelne Beteiligungen werden besonders hart von einer möglichen Wirtschaftskrise getroffen
- Die Refinanzierung einzelner Beteiligungen oder neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht
- Eine lang anhaltende Abkühlung der Konjunktur führt zu sinkenden Umsätzen und/oder sinkenden Ergebnissen der bestehenden Beteiligungen der MBB SE
- Die internationale Tätigkeit der MBB SE führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landespezifischen Risiken behaftet sind. Insbesondere die Neugründung der MBB Technologies (China) Ltd. kann zu damit verbundenen, spezifischen Risiken wie z.B. Anlaufverlusten führen
- Die MBB Fertigungstechnik GmbH betreibt Projektgeschäft im Anlagebau, was zu spezifischen Projektrisiken und erhöhter Ergebnisvolatilität führen kann
- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen
- Die MBB SE könnte Risiken aus Kaufvertragsgewährleistungen, die Beteiligungen könnten Risiken aus Produkthaftung oder sonstigen rechtlichen Haftungsrisiken ausgesetzt sein
- Hohe Kaufpreiserwartungen möglicher Verkäufer können die Anzahl attraktiver Beteiligungsmöglichkeiten und somit das Wachstum des Konzerns begrenzen

Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines wöchentlichen Controllings (DAC) und andererseits eines monatlichen Businesscontrollings (BUC) kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungen sowie auf Ebene der MBB SE abgleicht
- Ein Projektcontrolling (PUC), welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB SE (MIC) und mit dem jeweiligen Management der Beteiligungsunternehmen (RAP)
- Jährliche stattfindende externe Revision, welche im Vorfeld festgelegte Schwerpunkte prüft
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird (MAC) sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A Vermittlern und potenziellen Verkäufern
- Ein zentrales Konzern-Monitoring (LOC) wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management und bei Bedarf qualifizierte Rechtsanwaltskanzleien

Das interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend der Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Unternehmen des MBB-Konzerns, zum Beispiel Bilanzierungsrichtlinien, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum

Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Verwaltungsrat berichtet gemäß Ziffer 3.10 des deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a des deutschen Handelsgesetzbuches –über die Unternehmensführung. In diese Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und zur Corporate Governance sind aufzunehmen:

1. Die Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes;
2. Der Bericht zur Corporate Governance;
3. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, nebst Hinweis, wo sie öffentlich zugänglich sind;
4. Eine Beschreibung der Arbeitsweise von Geschäftsführendem Direktor und Verwaltungsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen; sind die Informationen auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich, kann darauf verwiesen werden.

Zu 1.: Erklärung gemäß § 161 AktG

Am 17. März 2015 gaben der Geschäftsführende Direktor und Verwaltungsrat die jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 17. März 2014 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechungserklärung und bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 24. Juni 2014.

Der Verwaltungsrat der MBB SE erklärt, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Abweichungen entsprochen wird:

- *Ziffer 3.8: D&O-Versicherung: Die D&O-Versicherung für nicht geschäftsführende Verwaltungsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor. Wir haben keine Zweifel daran, dass unsere Organe wie auch unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrnehmen. Den Selbstbehalt für nicht geschäftsführende Verwaltungsräte erachten wir in Anbetracht der relativ geringen Höhe der fixen Verwaltungsratsvergütungen für nicht angemessen. Die D&O-Versicherung für den Geschäftsführenden Direktor sieht einen Selbstbehalt von 10 %, maximal jedoch das 1,5 fache seiner fixen Jahresvergütung vor*
- *Ziffer 4.2.1: Zusammensetzung des Managements: Der Verwaltungsrat ist der Meinung, dass die Gesellschaft aufgrund ihrer Größe und Managementstruktur grundsätzlich auch von einem einzigen Geschäftsführenden Direktor geführt werden kann.*
- *Ziffer 5.1.2: Zusammensetzung des Managements: Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass die Kandidatin oder der Kandidat die für die Arbeit des Organs erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt. Demgegenüber hält der Verwaltungsrat Kriterien wie das Geschlecht der Kandidatin oder des Kandidaten, auch wenn die Vielfalt ausdrücklich begrüßt wird, für nachrangig.*
- *Ziffer 5.3: Verwaltungsratsausschüsse: Der Verwaltungsrat besteht aus drei Mitgliedern, so dass keine Ausschüsse gebildet werden können. Die Anzahl an Verwaltungsratsmitgliedern erachten wir im Hinblick auf die Unternehmensgröße der Gesellschaft als ausreichend.*
- *Ziffer 5.4.1: Eine Altersgrenze für Verwaltungsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Im Hinblick auf das Alter der Verwaltungsratsmitglieder und die verbleibende Amtszeit besteht hierfür unseres Erachtens auch keine Veranlassung.*
- *Ziffer 7.1.2: Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Börse für den Prime Standard festgelegten Fristen veröffentlicht. Als Industrieholding mit dem Fokus auf Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Industrieunternehmen hat die MBB SE sowohl eine Vielzahl einzelner Gesellschaften zu konsolidieren als auch regelmäßig Erst- und Entkonsolidierungen vorzunehmen. Die Einhaltung der im Kodex vorgeschlagenen Fristen würde deshalb zu einem unverhältnismäßigen Aufwand für die Gesellschaft führen.*

Zu 2.: Bericht zur Corporate Governance

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Anhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 10.1 dargestellt.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Im Verwaltungsrat sollen praktische Erfahrung bei der Unternehmensführung, Branchenerfahrung sowie betriebswirtschaftliche und juristische Kenntnisse vertreten sein. Die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt diese Zielsetzung.

Aktienrückkaufprogramm

Im Berichtszeitraum wurde kein Aktienrückkaufprogramm durchgeführt. Am 10. März 2015 hat der Verwaltungsrat der MBB SE beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen und eigene Aktien mit einem Volumen von bis zu 3,0 Mio. EUR, jedoch maximal zu einem Kurs von 25 € je Stückaktie und insgesamt bis zum 15. Juni 2015 nicht mehr als 10 % des Grundkapitals (bis zu 660.000 Stück) über die Börse zurückzukaufen. Das Aktienrückkaufprogramm startete am 18. März 2015.

Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung der MBB SE hat die RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer der MBB SE gewählt. Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB SE und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. RSM Verhülsdonk berät die Gesellschaft auch in Steuerfragen. Auf der Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Verwaltungsrat der MBB SE dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Verwaltungsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Aktioptionsprogramm/wertpapierorientierte Anreizsysteme

Wegen der Einzelheiten des laufenden Aktioptionsprogramms wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Zu 3.: Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Der Geschäftsführende Direktor der MBB SE hält sich an die geltenden Gesetze. Darüber hinausgehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen nicht. Der Verwaltungsrat wird prüfen, ob in Zukunft konzernweit gültige Regeln sinnvoll kodifiziert und veröffentlicht werden sollten.

Zu 4.: Arbeitsweise von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Als europäische Aktiengesellschaft verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur.

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Der Geschäftsführende Direktor führt die Geschäfte der Gesellschaft, indem er die Grundlinien und Vorgaben umsetzt, die der Verwaltungsrat aufstellt. Drei weitere Mitglieder des Managementteams sind verantwortlich für die Bereiche Mergers & Acquisitions, Beteiligungsmanagement, Finanzen sowie IT und Prozesse. Der Geschäftsführende Direktor ist bis zum 30. Juni 2018 bestellt.

Der Verwaltungsrat der MBB SE besteht aus dem Vorsitzenden Gert-Maria Freimuth, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann sowie Dr. Christof Nesemeier. In der in 2020 stattfindenden Hauptversammlung ist ein neuer Verwaltungsrat zu wählen. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind daher Vertreter der Aktionäre.

Die einzelnen Beteiligungen haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile an den Beteiligungen hält, wobei die MBB SE die Schwelle von 75,1 % nach Möglichkeit nicht unterschreitet. Das Management der MBB SE und das der Beteiligungen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß §§ 289 und 315 HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2014 aus 6.600.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 6.600.000,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten sind im Anhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 10.1 dargestellt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Geschäftsführende Direktoren werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren wie folgt: „Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder weiterhin aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern besteht. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Geschäftsführenden Direktoren, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Verwaltungsrat. Geschäftsführende Direktoren dürfen für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt werden und können jederzeit vor Beendigung dieser Amtszeit durch den Verwaltungsrat abberufen werden. Falls mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt sind, kann der Verwaltungsrat einen Geschäftsführenden Direktor zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) ernennen. Der Verwaltungsrat kann auch stellvertretende Geschäftsführende Direktoren ernennen. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte gemeinschaftlich nach Maßgabe von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Verwaltungsrats. Sie setzen die Grundlagen und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Ist nur ein geschäftsführender Direktor bestellt, führt er die Geschäfte nach diesen Maßgaben allein. Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten eine vom Verwaltungsrat gemäß § 87 AktG festzusetzende Vergütung.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Verwaltungsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Verwaltungsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2010/I (§ 4 Absatz 4 der Satzung) oder dem Bedingten Kapital 2010/I (§ 4 Absatz 5 der Satzung) oder nach Ablauf der Ermächtigungsfristen entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010/I bzw. dem Bedingten Kapital 2010/I anzupassen.“

Befugnisse des Verwaltungsrats, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Außerdem wurde der Verwaltungsrat ermächtigt bis zum 29. Juni 2015 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 66.000.000,00 € und mit einer Laufzeit von höchstens 10 Jahren auszugeben. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 3.300.000,00 € bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital 2010). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Aktien an die Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen. Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Gläubiger ihr Wandlungsrecht ausgenutzt haben oder einer Wandlungspflicht unterliegen.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft ermächtigt, ab dem 1. Juli 2010 bis zum 29. Juni 2015 eigene Aktien bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen.

Am 11. Januar 2012 hat die MBB beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms vom 12. Januar 2012 bis zum 10. Februar 2012 hat die MBB 144.201 eigene Aktien, dies entspricht 2,18 Prozent des Grundkapitals, zu einem Durchschnittspreis von 6,9347 € mit einem Gesamtwert von 999.996,67 € durch ein Kreditinstitut über die Börse erworben. Am 27. März 2014 hat die Gesellschaft die Gesamtzahl der gehaltenen eigenen Aktien an einen institutionellen Investor zum Preis von 24,65 € pro Aktien abgegeben.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, ab dem 1. Juli 2012 bis zum 29. Juni 2017 eigene Aktien bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen.

Unter Aufhebung des Beschlusses vom 18. Juni 2012 hat die Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, ab dem 18. Juni 2013 bis zum 16. Juni 2018 eigene Aktien über die Börse bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, bei teilweiser Ausübung auch mehrmals bis zur Erreichung der Höchstgrenze, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Sie darf nicht für den Zweck des Handelns mit eigenen Anteilen ausgeübt werden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Nachtragsbericht

Der Verwaltungsrat wird in seiner Sitzung am 24. März 2015 die langjährigen Mitglieder des Managements der MBB Anton Breitkopf (Chief Financial Officer), Dr. Gerrit Karalus (Chief Investment Officer) und Klaus Seidel (Chief Technical Officer) zu weiteren Geschäftsführenden Direktoren bestellen und Herrn Dr. Christof Nesemeier (Chief Executive Officer) zum Vorsitzenden der Geschäftsführenden Direktoren benennen. Die nunmehr vier Geschäftsführenden Direktoren schaffen nach Ansicht des Verwaltungsrats eine gute Voraussetzung für die MBB SE, auch zukünftig außerordentlich zu wachsen. Die Amtszeit sämtlicher Geschäftsführenden Direktoren läuft einheitlich bis zum 30. Juni 2018.

Prognosebericht

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 sehen wir als solide Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. 2015 rechnet die MBB SE mit einem Konzernumsatz zwischen 240 Mio. € und 250 Mio. € und einem Gewinn pro Aktie von 1,75 €. Diese Entwicklung wird erwartet, da der Auftragszugang bei der MBB Fertigungstechnik GmbH seit dem zweiten Halbjahr 2014 verhalten verläuft. Die übrigen Unternehmen der MBB SE setzen ihren Wachstumskurs fort. Zudem erwartet das Unternehmen auch im Jahr 2015 Wachstum durch den Kauf neuer Unternehmen. Dieses Wachstum ist in der Prognose nicht berücksichtigt.

Die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung betrachten wir als gute Voraussetzung, um einerseits im aktuellen Marktumfeld organisch sowie durch die Zukäufe neuer Beteiligungsunternehmen zu wachsen und andererseits auch beim Aufkommen neuer globaler Krisen jederzeit handlungsfähig zu sein. MBB plant, die kontinuierliche Dividendenpolitik fortzusetzen. Für das Geschäftsjahr 2015 wird der Verwaltungsrat der am 30. Juni 2015 stattfindenden Hauptversammlung eine auf 57 €-Cent/Aktie oder 3,8 Mio. € steigende Dividende vorschlagen.

Berlin, den 24. März 2015

Dr. Christof Nesemeier
CEO

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2014 der MBB SE

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2014	2013
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.525	1.227
Sonstige betriebliche Erträge	39	900
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.141	1.068
Personalaufwand	277	350
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	66	58
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.344	1.144
Erträge aus Beteiligungen	4.523	893
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	283	734
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	240	231
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	11	38
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	107	95
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.664	1.232
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	121	-256
Sonstige Steuern	70	6
Jahresüberschuss	3.473	1.482
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.975	11.123
Verkauf eigener Aktien	856	0
Bilanzgewinn	13.304	12.605

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 3.472.606,63 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 8.975.122,48 € und den Erlösen aus dem Verkauf eigener Aktien von 855.793,73 € als Bilanzgewinn ausgewiesen. Der Geschäftsführende Direktor und der Verwaltungsrat werden der Hauptversammlung wie in den Vorjahren die Auszahlung einer Dividende vorschlagen. Diese soll 3.762.000,00 € bzw. 57 €-Cent je Aktie betragen.

Bilanz (HGB)	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva	geprüft	geprüft
	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	45	59
Sachanlagen	63	71
Finanzanlagen	32.177	32.514
Anlagevermögen	32.285	32.644
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.039	2.400
Wertpapiere	2.284	2.396
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.688	2.509
Umlaufvermögen	11.011	7.305
Rechnungsabgrenzungsposten	17	18
Summe Aktiva	43.313	39.967
Passiva	T€	T€
Eigenkapital	38.489	35.113
Rückstellungen	153	381
Verbindlichkeiten	4.671	4.473
Summe Passiva	43.313	39.967

IFRS-Konzernjahresabschluss 2014

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2014 T€	01.01. - 31.12.2013 T€
Umsatzerlöse	III.1.	236.703	228.197
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		1.554	153
Betriebsleistung		238.257	228.350
Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	I.1.3.	1.615	581
Sonstige betriebliche Erträge	III.2.	2.932	3.078
Gesamtleistung		242.804	232.009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-120.781	-118.443
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-30.118	-26.947
Materialaufwand		-150.899	-145.390
Löhne und Gehälter		-39.952	-37.526
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-13.378	-12.106
Personalaufwand		-53.330	-49.632
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.3.	-16.532	-14.597
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		22.043	22.390
Abschreibungen	II.1.	-6.103	-5.185
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		15.940	17.205
Abschreibungen Wertpapiere	II.8.	-107	-87
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	III.4.	683	641
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	III.5.	-2.141	-1.919
Finanzergebnis		-1.565	-1.365
Ergebnis vor Steuern (EBT)		14.375	15.840
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.6.	-472	-1.837
Sonstige Steuern	III.6.	-135	-130
Periodenergebnis		13.768	13.873
Ergebnisanteil Minderheiten		-569	-402
Konzernjahresüberschuss		13.199	13.471
Ergebnis je Aktie (in €)	III.8.	2,01	2,09

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2014 T€	01.01. - 31.12.2013 T€
Konzernergebnis		13.199	13.471
Ergebnisanteil Minderheiten		569	402
Periodenergebnis		13.768	13.873
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Währungsumrechnung	II.10.4	-367	72
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		266	-423
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Rücklage Pensionen	II.10.4	-3.879	120
darauf entfallende latente Steuern		1.171	-36
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-2.809	-267
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		10.959	13.606
Davon entfallen auf			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		10.374	13.020
- Nicht-kontrollierende Gesellschafter		585	586

Bilanz	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva (IFRS)		geprüft	geprüft
		T€	T€
Langfristiges Vermögen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	II.3.	5.691	4.230
Firmenwert	II.2.	1.816	1.816
Geleistete Anzahlungen		37	33
Immaterielle Vermögenswerte		7.544	6.079
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.4.	28.586	21.378
Technische Anlagen und Maschinen	II.4.	18.387	9.292
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	II.4.	4.092	3.419
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.4.	543	10.736
Sachanlagen		51.608	44.825
Wertpapiere des Anlagevermögens	II.8.	9.507	6.556
Sonstige Ausleihungen		101	501
Finanzanlagen		9.608	7.057
Aktive latente Steuern	II.9.	6.833	2.733
		75.593	60.694
Kurzfristiges Vermögen			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.5.	6.356	5.791
Unfertige Erzeugnisse	II.5.	2.613	2.903
Fertige Erzeugnisse	II.5.	9.913	7.502
Geleistete Anzahlungen		1.344	1.754
Vorräte		20.226	17.950
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.6.	20.560	22.502
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	II.6.	26.561	22.988
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	II.7.	4.586	4.698
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		51.707	50.188
Gold und Rohstoffe	II.8.	1.724	1.572
Wertpapiere	II.8.	10.048	10.099
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		11.772	11.671
Kasse	V.	16	19
Bankguthaben	V.	37.377	36.684
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		37.393	36.703
		121.098	116.512
Summe Aktiva		196.691	177.206

Bilanz	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Passiva (IFRS)		geprüft	geprüft
		T€	T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	II.10.1	6.600	6.456
Kapitalrücklage	II.10.2	17.779	14.395
Gesetzliche Rücklage	II.10.3	61	61
Gewinnrücklagen	II.10.4	50.603	44.024
Minderheitenanteile	II.10.5	3.510	2.853
		78.553	67.789
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.12.	24.847	24.401
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.12.	395	0
Sonstige Verbindlichkeiten	II.13.	1.887	1.352
Rückstellungen für Pensionen	II.11.	22.386	18.286
Sonstige Rückstellungen	II.14.1	692	1.286
Passive latente Steuern	II.9.	3.252	2.825
		53.459	48.150
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.12.	7.449	5.373
Erhaltene Anzahlungen	II.12.	2.806	2.535
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.12.	19.637	16.824
Sonstige Verbindlichkeiten	II.13.	7.137	5.844
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	II.14.1	8.210	8.037
Steuerrückstellungen	II.14.2	2.983	7.300
Sonstige Rückstellungen	II.14.1	16.457	15.354
		64.679	61.267
Summe Passiva		196.691	177.206

Konzern-Kapitalflussrechnung	01.01. - 31.12.2014 T€	01.01. - 31.12.2013 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	15.940	17.205
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.103	5.185
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	1.263	1.773
Ertrag aus der Erstkonsolidierung	-1.615	-581
Verluste (+) / Gewinne (-) aus Anlageabgängen	-21	-296
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-477	-154
	5.253	5.927
Veränderung des Working Capital:		
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-3.877	-5.220
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	5.085	-4.542
	1.208	-9.762
Gezahlte Ertragsteuern	-8.515	-1.310
Erhaltene Zinsen	683	641
	-7.832	-669
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	14.569	12.701
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) immaterielles Anlagevermögen	-498	-872
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) Sachanlagevermögen	-11.602	-11.939
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) Finanzanlagevermögen	400	-339
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in zur Veräußerung gehaltene Finanzanlagen und Wertpapiere	-2.893	-3.319
Einnahmen aus Sachanlageabgängen	21	296
Verkauf (+) / Erwerb (-) von konsolidierten Unternehmen (abzgl. veräußerter (erhaltener) finanzieller Mittel)	-115	7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.687	-16.166
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-3.630	-3.228
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-93	0
Verkauf eigener Anteile	3.533	0
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	7.096	15.923
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-4.574	-1.159
Zinsauszahlungen	-1.488	-1.243
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	844	10.293
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	726	6.828
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	-36	6
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	36.703	29.869
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	37.393	36.703
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kasse	16	19
Guthaben bei Kreditinstituten	37.377	36.684
Überleitung zum Liquiditätsbestand am 31.12.	2014	2013
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	37.393	36.703
Gold	1.724	1.572
Wertpapiere	19.555	16.655
Liquiditätsbestand am 31.12.	58.672	54.930

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung										
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Währungsumrechnungsdifferenz	Gewinnrücklagen		Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	Anteil der Aktionäre der MBB SE	Minderheitenanteile	Konzern-Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	Zum Verkauf zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte	T€	T€	T€	T€	T€
01.01.2013	6.456	14.395	61	-38	1.602	-146	32.814	55.144	2.267	57.411
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	-3.228	-3.228	0	-3.228
Zwischensumme	6.456	14.395	61	-38	1.602	-146	29.586	51.916	2.267	54.183
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	-423	152	0	-271	-68	-339
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	-180	0	0	0	-180	252	72
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	13.471	13.471	402	13.873
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	-180	-423	152	13.471	13.020	586	13.606
31.12.2013	6.456	14.395	61	-218	1.179	6	43.057	64.936	2.853	67.789
Zahlungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	-3.630	-3.630	-93	-3.723
Zwischensumme	6.456	14.395	61	-218	1.179	6	39.427	61.306	2.760	64.066
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	266	-2.693	0	-2.427	-15	-2.442
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	-398	0	0	0	-398	31	-367
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	13.199	13.199	569	13.768
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	-398	266	-2.693	13.199	10.374	585	10.959
Minderheiten Hanke Tissue	0	0	0	0	0	0	-165	-165	165	0
Verkauf eigener Anteile	144	3.384	0	0	0	0	0	3.528	0	3.528
31.12.2014	6.600	17.779	61	-616	1.445	-2.687	52.461	75.043	3.510	78.553

Anhang des Konzernjahresabschlusses 2014

I. Methoden und Grundsätze

1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB SE (bis zum 9. März 2015: MBB Industries AG) hat ihren Sitz in der Joachimsthaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 165458 eingetragen. Die MBB SE ist seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer AOETBQ notiert. Sie ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB SE ist ein familiengeführter mittelständischer Konzern, der seit seiner Gründung durch organisches Wachstum und Kauf von Unternehmen nachhaltig wächst. Kern des Geschäftsmodells ist die langfristige Wertsteigerung der einzelnen Unternehmen und der Gruppe als Ganzes.

Der Konzernabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2014 wird am 24. März 2015 durch den Verwaltungsrat der MBB SE gebilligt und wird am 30. April 2015 veröffentlicht.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die MBB SE stellt aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Der Konzernabschluss wurde um einen zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht gem. § 315 HGB sowie um zusätzliche Erläuterungen gem. § 315a HGB ergänzt.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im Geschäftsjahr 2014 sind folgende IAS/IFRS/IFRIC erstmals oder in einer geänderten Fassung anzuwenden. Sie haben überwiegend geringe oder keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MBB SE, sofern nicht anders angegeben:

Regelung	Bezeichnung	Auswirkungen
IFRS 10	Konzernabschlüsse	gering
IFRS 11	Gemeinschaftliche Tätigkeiten	keine
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	gering
IAS 36	Angaben zur Ermittlung des erzielbaren Betrags	gering
IAS 39	Novationen von Derivaten	keine
IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	gering
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	keine

Folgende neu herausgegebene Standards bzw. Standards, die endorsed wurden, oder Änderungen von Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Sofern die Änderungen die MBB betreffen, werden die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch geprüft.

Regelung	Bezeichnung	Veröffentlichung	Anwendung	Endorsement	Auswirkungen
IAS 19	Arbeitnehmerbeiträge	21.11.2013	01.07.2014	nein	wird noch geprüft
IFRS 9	Finanzinstrumente	16.12.2011	01.01.2015	nein	wird noch geprüft
IFRIC 21	Abgaben	20.05.2013	17.06.2014	ja	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft
IFRS 9	Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung	28.10.2010	01.01.2015	nein	Veränderte Erfassung von Fair Value Änderungen
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	06.05.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft
IAS 16	Sachanlagen	12.05.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte	12.05.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	12.05.2014	01.01.2017	nein	wird noch geprüft
IAS 16	Sachanlagen	30.06.2014	01.01.2016	nein	keine wesentlichen Änderungen
IAS 41	Landwirtschaft	30.06.2014	01.01.2016	nein	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	nein	wird noch geprüft
IFRS 10	Konzernabschlüsse	11.09.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	11.09.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	18.12.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft
	Ergänzungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	18.12.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft
	Annual Improvements 2012 - 2014	25.09.2014	01.01.2016	nein	wird noch geprüft
	Annual Improvements 2011 - 2013	12.12.2013	01.01.2015	ja	keine wesentlichen Änderungen
	Annual Improvements 2010 - 2012	12.12.2013	01.07.2014	nein	wird noch geprüft

1.3 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2014

Am 30. Juni 2014 hat die Hauptversammlung den Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat angenommen, die MBB Industries AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) mit einer monistischen Führungsstruktur umzuwandeln. Die Rechtsform der SE unterstreicht die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Mit Eintragung ins Handelsregister am 9. März 2015 wurde die Umwandlung wirksam. Der Konzern firmiert seitdem unter dem Namen **MBB SE**.

Am 29. April 2014 hat die MBB Tochter OBO-Werke GmbH & Co. KG den europäischen **Tooling Geschäftsbereich** von ihrem langjährigen Partner Huntsman Advanced Materials übernommen. Die OBO hat Produktionsmittel zur Herstellung von Block- und Pastenmaterialien, exklusive Vertriebsrechte für Flüssigprodukte in den wichtigsten europäischen Märkten und Lizenzen für sämtliche im Modell-, Werkzeug und Formenbau verwendeten Produkte erworben. Die Veräußerung ermöglicht Huntsman eine stärkere Fokussierung auf das Kerngeschäft.

Für die OBO-Werke ergänzt der übernommene Geschäftsbereich die Produktpalette und stärkt ihre Marktposition.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Vermögenswerte und Schulden für einen Kaufpreis von 510 T€ übernommen:

Vermögenswerte und Schulden Huntsman Geschäftsbereich	T€
Langfristige Vermögenswerte	
Kundenstamm	980
Lizenzen	924
Sachanlagen	913
Verbindlichkeiten	
Latente Steuern	692
Vermögen	2.125

Der Huntsman-Geschäftsbereich hat seit dem Erwerbszeitpunkt 1,3 Mio. € zu den Umsatzerlösen des Konzerns beigetragen. Aufgrund der asset deal-Struktur innewohnenden Informationsrestriktion kann eine Aussage über die Höhe von Umsatzerlösen und den Konzernüberschuss, bei einem hypothetischen Unternehmenserwerb zu Jahresbeginn, nicht gemacht werden.

Die Transaktionskosten in Höhe von 7,7 T€ wurden als Aufwand erfasst und sind in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sowie in der Kapitalflussrechnung bei dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Aus der Kaufpreisallokation ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag (bargain purchase) von 1.615 T€, der nach erneuter Beurteilung des Ansatzes und der Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden durch die MBB erfolgswirksam als sonstiger Ertrag erfasst wurde.

2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB SE als Mutterunternehmen sind die unten aufgeführten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten werden durch Multiplikation der jeweiligen Gesellschaftsanteile ermittelt. Die in Fettdruck aufgeführten Unternehmen halten direkt oder indirekt Beteiligungen an den jeweils darunter genannten Gesellschaften.

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
MBB Plastics GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Industrieanlagen GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	76,08
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	76,08
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg, Deutschland	76,08
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	76,08
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	76,08
HTZ Holz Trocknung GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	76,08
MBB Technologies GmbH, Beelen, Deutschland	100,00
MBB Fertigungstechnik GmbH, Beelen, Deutschland	100,00
MBB Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	100,00
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	97,00
DTS IT AG, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
ICSmedia GmbH, Münster, Deutschland	80,00
eld datentechnik GmbH, Herford, Deutschland	80,00
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100,00

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MBB SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

3.1 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind die Unternehmen, über die die MBB SE Beherrschung ausübt. Beherrschung liegt vor, wenn ein Unternehmen Verfügungsgewalt über ein anderes Unternehmen hat. Dies ist der Fall, wenn Rechte bestehen, die die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten verleihen. Maßgebliche Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Rendite eines Unternehmens wesentlich beeinflussen. Die Vollkonsolidierung der Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zudem die Möglichkeit der Beherrschung besteht und sie endet, wenn die Beherrschungsmöglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die Kapitalkonsolidierung wird gem. IFRS 3 nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte,

Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet. Dies gilt auch für die Zwischenergebnisse sowie die konzerninternen Umsätze, Erträge und Aufwendungen. Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

3.2 Assoziierte Unternehmen

Unternehmen mit einer Beteiligungsquote der MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % am Stammkapital, auf welche die MBB einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Danach werden anteilige Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens dem bilanziellen Beteiligungsansatz zu- bzw. abgeschrieben. Die Höhe der Verlustzurechnung ist dabei grundsätzlich auf die Höhe der Anschaffungskosten des assoziierten Unternehmens beschränkt. Erwirtschaftet das Beteiligungsunternehmen Verluste, nachdem der Beteiligungsbuchwert bis auf einen Erinnerungswert von 1,00 € reduziert ist, werden diese Verluste in einer Nebenrechnung erfasst. Für Akquisitionen von assoziierten Unternehmen wird analog die Erwerbsmethode verwendet. Assoziierte Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Allgemeines

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

4.2 Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

4.3 Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

	Stichtagskurs 31.12. 2014	Durchschnittskurs 2014
Polnischer Zloty (PLN)	4,2623	4,1845
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,4556	8,1864
<hr/>		
	Stichtagskurs 31.12. 2013	Durchschnittskurs 2013
Polnischer Zloty (PLN)	4,1472	4,1976
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,4175	8,0000

4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögensgegenstands, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Entwicklungskosten werden beim kumulativen Vorliegen der folgenden Kriterien als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts ist gegeben.
- Die Absicht und die Fähigkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sowie dessen Nutzung bzw. des Verkaufs sind gegeben.
- Es wird davon ausgegangen, dass mit dem immateriellen Vermögenswert voraussichtlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird.
- Darüber hinaus verfügt der Konzern über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklungsarbeiten abzuschließen und es besteht die Fähigkeit, die dem Projekt direkt zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bestimmen.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungskosten als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren linear abgeschrieben.

Die Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

4.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairment-Tests überprüft. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbzeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) des Konzerns zugeordnet, die einen Nutzen aus dem Zusammenschluss ziehen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird dann außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner als der Buchwert dieser Einheit ist. Ein einmal erfasster Wertminderungsbedarf für den Geschäfts- oder Firmenwert wird in künftigen Perioden nicht wieder zugeschrieben.

Wird ein Tochterunternehmen veräußert, wird der auf das Tochterunternehmen entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

4.6 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende, nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen ein über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben neu identifizierten Vermögenswerten erfolgt zum im Erwerbzeitpunkt ermittelten Zeitwert (Marktwert), der in den Folgeperioden planmäßig abgeschrieben wird.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	10 bis 12 Jahre
Computerhardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes; er wird erfolgswirksam erfasst.

4.7 Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasinggeschäft darstellt oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertra-

gen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder, sofern dieser Wert niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Vermögenswerte werden planmäßig abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, indem der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die verbleibenden Leasingverpflichtungen zum Bilanzstichtag werden entsprechend ihrer Fristigkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

4.8 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Bei der MBB-Tochtergesellschaft Hanke Tissue Sp. z o.o. werden Zinsaufwendungen für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

4.9 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der erzielbare Betrag („recoverable amount“) des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („fair value less costs to sell“) und dem Nutzungswert („value in use“). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen des Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert eines im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung geschätzten, erwarteten Cashflows ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert erfolgt in Höhe der Differenz eine sofort erfolgswirksame Abschreibung.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (außer für Firmenwerte) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte).

4.10 Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien hängt von ihrer Art und dem Verwendungszweck ab und erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2014 über ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten sind solche, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder Marktkonventionen festgelegten Zeitraumes vorschreiben.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und

Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei übrigen Kategorien eingestuft sind. Bei den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren erfolgt ein Ausweis im langfristigen Vermögen, wenn im Zugangszeitpunkt von einer Veräußerung innerhalb eines Jahres nicht auszugehen ist.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine dauerhafte Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von dem Konzern zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass die Gesellschaft bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

4.11 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (abzüglich notwendiger Vertriebskosten) angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter der Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

4.12 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

4.13 Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

4.14 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben, wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist. Die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung wird als Zinsaufwand erfasst.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der Verbindlichkeiten.

4.15 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften ermittelten Pensionsverpflichtungen werden nach IAS 19 (rev. 2011) ausgewiesen. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Aufwand erfasst. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen wird die Verpflichtung als Pensionsrückstellung in der Bilanz erfasst. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der aus der Aufzinsung der Pensionen resultierende Zinsaufwand wird im Finanzergebnis berücksichtigt.

4.16 Ertragsrealisierung

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

a) Verkauf von Waren und Erzeugnissen, Erbringung von Dienstleistungen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse bzw. mit der Endabnahme beim Kunden ein. Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Dies erfolgt in der Bilanzierungsperiode, in der die jeweiligen Dienstleistungen erbracht werden.

b) Fertigungsaufträge aus dem Anlagenbau

Im MBB Konzern wird bei der MBB Fertigungstechnik GmbH die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) gem. IAS11 bei der Auftragsfertigung angewendet. Dabei werden – wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann – die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigungsgrad) am Abschlussstichtag erfasst. Der Fertigungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten (cost-to-cost-Verfahren). Nach der PoC-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend

den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns in den Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Die Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftrags Erlöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst.

c) Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

d) Dividenden

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

4.17 Steuern

a) Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

b) Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS12 unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz sowie für steuerliche Verlustvorträge.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, werden nicht angesetzt.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Bei einzelnen Gesellschaften werden die aktiven und latenten Steuern saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit haben werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Verrechnung bzw. Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden hat und sie sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4.18 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden sind entweder mögliche Verpflichtungen, die zu einem Abfluss von Ressourcen führen können, deren Existenz aber durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, oder gegenwärtige Verpflichtungen, die nicht die Ansatzkriterien einer Schuld erfüllen. Sie werden im Anhang separat angegeben, es sei denn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist unwahrscheinlich. Im Geschäftsjahr bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.23 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.19 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig in den Perioden als Gewinn oder Verlust erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen angesetzt werden und angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die im Zusammenhang mit den Zuwendungen bestehenden Bedingungen erfüllt werden.

Die erhaltenen Zuwendungen werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen vereinzelt Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

a) Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts bewertet das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

b) Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

c) Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

d) Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

e) Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen

Die MBB Fertigungstechnik GmbH tätigt einen großen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftrags Erlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Die Schätzungen werden kontinuierlich vom Management der Gesellschaft überprüft und gegebenenfalls angepasst.

f) Bilanzierung Goldbestände

Die MBB SE besitzt physische Goldbestände, die als Liquiditätsreserve gehalten und beim Liquiditätsbestand ausgewiesen werden. Trotz einer Vielzahl von Regelungen sieht das IFRS-Regelungswerk keine eindeutige Regelung für solch einen Sachverhalt vor. Eine Bilanzierung der Goldbestände nach IAS 2 scheidet aus, da die Goldbestände nicht für einen Produktionsprozess gehalten werden. Eine Bilanzierung nach IAS 39 ist problematisch, da Gold nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswertes nach IAS 32.11 erfüllt und dadurch nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fällt. Andere IFRS-Standards sind auch nicht einschlägig.

Für die Bilanzierung von physischen Goldbeständen besteht somit nach IFRS eine Regelungslücke, die der MBB-Konzern durch analoge Anwendung der Regelungen des IAS 39 schließt. Die physischen Goldbestände werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die Goldbestände der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und Wertänderungen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens ist aus dem nachfolgenden Anlage Spiegel ersichtlich.

1.1 Anlage Spiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2014

31.12.2014	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge des Geschäftsjahres	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Umbuchung	Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskursdifferenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge Abschreibungen	Währungskursdifferenzen
TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7.666	454	1.904	40	154	-6	4.213	5.691	4.230	937	154	-6
2. Firmenwert	3.643	0	0	0	0	0	1.827	1.816	1.816	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	33	44	0	-40	0	0	0	37	33	0	0	0
	11.342	498	1.904	0	154	-6	6.040	7.544	6.079	937	154	-6
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.323	4.892	0	3.285	9	-214	9.691	28.586	21.378	887	115	-26
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.000	1.255	839	9.932	75	-539	26.025	18.387	9.292	2.712	61	-334
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.562	1.731	74	453	484	-25	12.219	4.092	3.419	1.567	474	-17
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.736	3.724	0	-13.670	207	-40	0	543	10.736	0	0	0
	88.621	11.602	913	0	775	-818	47.935	51.608	44.825	5.166	650	-377
Gesamt	99.963	12.100	2.817	0	929	-824	53.975	59.152	50.904	6.103	804	-383

1.2 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2013

31.12.2013	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge des Geschäftsjahres	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Umbuchung	Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskursdifferenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge Abschreibungen	Währungskursdifferenzen
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.725	924	1.019	0	0	-2	3.436	4.230	3.038	750	0	-1
2. Firmenwert	3.643	0	0	0	0	0	1.827	1.816	1.816	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	84	33	0	0	84	0	0	33	84	0	0	0
	9.452	957	1.019	0	84	-2	5.263	6.079	4.938	750	0	-1
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.361	0	12	8	0	-58	8.945	21.378	22.275	865	0	-6
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.244	757	1.548	1.790	209	-130	23.708	9.292	7.643	2.193	0	-86
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.420	1.297	142	81	369	-9	11.143	3.419	3.298	1.377	351	-5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.392	10.265	0	-1.879	24	-18	0	10.736	2.392	0	0	0
	75.417	12.319	1.702	0	602	-215	43.796	44.825	35.608	4.435	351	-97
Gesamt	84.869	13.276	2.721	0	686	-217	49.059	50.904	40.546	5.185	351	-98

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert in Höhe von 636,7 T€ aus dem Erwerb der Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen, (Segment Industrieproduktion) und in Höhe von 1.179,8 T€ aus dem Erwerb der DTS-Gruppe (Segment Handel & Dienstleistung).

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) wurden Impairment-Tests durchgeführt, die keinen Abwertungsbedarf ergaben. Als ZGE dienten jeweils die Hanke Tissue und DTS Systeme GmbH.

Grundlage der Impairment-Tests zur Bestimmung der erzielbaren Beträge waren jeweils die Nutzungswerte der ZGE, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer Fünfjahresplanung abgeleitet wurden. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt.

Für die ZGE Hanke Tissue wurde eine Wachstumsrate von 15 % unterstellt, die sich aus Erfahrungen der Vergangenheit und der Berücksichtigung der erhöhten Produktionskapazitäten durch die neue Papiermaschine herleitet.

Bei der ZGE DTS Systeme GmbH wurde ein Ergebniswachstum von 30 % für die Wachstumsphase unterstellt. Dieser Annahme lag zum einen das durchschnittliche Wachstum der letzten fünf Jahre zugrunde und zum anderen ist die DTS im Markt für Cloud-Leistungen tätig, der über großes Wachstumspotential verfügt.

Bei beiden ZGE wurde für das Normjahr (ewige Rente) die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurde ein Zinssatz von 12 % (wie im Vorjahr) verwendet, auf die Berücksichtigung eines möglichen Wachstums im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Die durchgeführten Impairment-Tests führten nicht zu einer Wertminderung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aus Sicht des Geschäftsführenden Direktors führen vernünftigerweise denkbare Änderungen der Grundannahmen nicht dazu, dass der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag der jeweiligen ZGE übersteigt.

3. Immaterielle Vermögenswerte

Bezüglich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten unter anderem im Geschäftsjahr 2010 aktivierte Entwicklungskosten von 401 T€, die über 10 Jahre abgeschrieben werden. Zum Bilanzstichtag werden aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 240,6 T€ (Vorjahr: 280,7 T€) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden 40,1 T€ (Vorjahr: 40,1 T€) abgeschrieben.

4. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 105,9 T€ (Vorjahr: 53,6 T€) für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

5. Vorräte

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.356	5.791
Unfertige Erzeugnisse	2.613	2.903
Fertige Erzeugnisse	9.913	7.502
Geleistete Anzahlungen	1.344	1.754
Buchwert zum 31.12.	20.226	17.950

Bei den Vorräten wurden während der Berichtsperiode Wertminderungen in Höhe von 326 T€ (Vorjahr: 70 T€) vorgenommen. Wertaufholungen auf Vorräte wurden in Höhe von 187 T€ (Vorjahr: 0 T€) vorgenommen.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.967	23.083
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-407	-581
Buchwert zum 31.12.	20.560	22.502

Die dargestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind der Kategorie Kredite und Forderungen zuzurechnen, ihre Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden je nach Bedarf einzelwertberichtigt. Indikatoren für Wertberichtigungen sind ausbleibende Zahlungseingänge und Informationen über Änderungen der Bonität von Kunden. Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht aufgrund der Breite des Kundenstammes nicht.

Die nach der PoC-Methode bilanzierten Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten		
zuzüglich (abzüglich) erfasster Gewinne (Verluste)	72.359	64.438
Teilabrechnungen	45.798	41.450
Saldo		
aktivisch: Forderungen aus Fertigungsaufträgen	26.561	22.988
passivisch: Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	0	0

7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte, deren Fristigkeit innerhalb eines Jahres liegt, gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Forderungen aus Steuern	1.716	2.229
Forderungen aus Factoring	1.053	1.164
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	403	793
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.414	512
Buchwert zum 31.12.	4.586	4.698

Die Forderungen aus Steuern beinhalten im Wesentlichen Körperschaft- und Gewerbesteuerrückerstattungen von 1.345,0 T€ (Vorjahr: 1.308,2 T€) und Vorsteueransprüche von 371,3 T€ (Vorjahr: 898,5 T€).

8. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte des MBB-Konzerns beinhalten physische Goldbestände und Wertpapiere. Die Höhe der physischen Goldbestände beträgt 1.724 T€ (Vorjahr: 1.572 T€). Die Zunahme von 152 T€ resultiert aus der Bewertung zum Marktpreis per 31.12.2014.

Von den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, Aktien und Anleihen in Höhe von insgesamt 19.555 T€ (Vorjahr: 16.655 T€) werden 9.507 T€ (Vorjahr: 6.556 T€) im langfristigen Vermögen und 10.048 T€ (Vorjahr: 10.099 T€) im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen bei Aktien von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) und bei Anleihen von 107 T€ (Vorjahr: 23 T€) vorgenommen. Demgegenüber standen Erträge aus Wertpapieren von 299 T€ (Vorjahr: 855 T€), die unter sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

9. Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Latente Steuerforderungen	6.833	2.733
Latente Steuerschulden	-3.252	-2.825
Summe	3.581	-92

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Immateriellen Vermögenswerten	30	60
Ungenutzten steuerlichen Verlusten	795	710
Pensionsrückstellungen	1.445	611
Rückstellungen	164	12
Steuervorteil aus Sonderwirtschaftszone	4.399	1.340
Latente Steuerforderungen	6.833	2.733

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Immateriellen Vermögenswerten	643	84
Sachanlagen	2.097	2.426
Forderungen	386	10
Rückstellungen	126	305
Latente Steuerschulden	3.252	2.825

Der Steuervorteil aus der Sonderwirtschaftszone bei den latenten Steuerforderungen betrifft die Hanke Tissue Sp. z o.o in der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn (Küstrin) in Polen. Die Sonderwirtschaftszone fördert Investitionen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen in dem bis zu 50 % der Investitionssumme mit der fälligen Einkommensteuer auf Erträge, welche in der Sonderwirtschaftszone erwirtschaftet werden, verrechnet werden können. Im Vorjahr wurde der Steuervorteil aus der Sonderwirtschaftszone bei den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen (siehe auch Gliederungspunkt III.7.).

10. Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die gesonderte Anlage „Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für 2014“ zu diesem Anhang.

10.1 Grundkapital

Das Grundkapital der MBB SE beträgt 6.600.000,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr 2006 im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Mitteln der Kapitalrücklage um 4.838.000,00 € und durch Ausgabe neuer Aktien um weitere 1.600.000,00 € von 162.000,00 € auf 6.600.000,00 € erhöht.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2015 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 66.000.000,00 € und mit einer Laufzeit von höchstens 10 Jahren auszugeben. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 3.300.000,00 € bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital 2010). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Aktien

an die Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen. Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Gläubiger ihr Wandlungsrecht ausgenutzt haben oder einer Wandlungspflicht unterliegen.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft ermächtigt, ab dem 1. Juli 2010 bis zum 29. Juni 2015 eigene Aktien bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen.

Am 11. Januar 2012 hatte die MBB SE beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms vom 12. Januar 2012 bis zum 10. Februar 2012 hat die MBB SE 144.201 eigene Aktien mit einem Gesamtwert von 999.996,67 € durch ein Kreditinstitut über die Börse erworben. Am 27. März 2014 hat die MBB SE die 144.201 eigenen Aktien an einen institutionellen Investor im Wege der Privatplatzierung verkauft.

Am 17. Juni 2013 hat die Hauptversammlung beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, ab dem 18. Juni 2013 bis zum 16. Juni 2018 eigene Aktien über die Börse bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, bei teilweiser Ausübung auch mehrmals bis zur Erreichung der Höchstgrenze, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Sie darf nicht für den Zweck des Handelns mit eigenen Anteilen ausgeübt werden.

Die Geschäftsanteile werden wie folgt gehalten:

	31.12.2014		31.12.2013	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH	2.339.500	35,447	2.355.500	35,689
MBB Capital GmbH	2.339.500	35,447	2.355.500	35,689
Allianz Global Investors Europe GmbH	316.701	4,799	0	0,000
Tolea GmbH	76.279	1,156	86.392	1,309
Dacapo 2 GmbH	60.000	0,909	60.000	0,909
Dr. Peter Niggemann	40.000	0,606	40.000	0,606
Dr. Matthias Rumpelhardt	2.000	0,030	2.000	0,030
Eigene Anteile	0	0,000	144.201	2,185
Sonstige	1.426.020	21,606	1.556.407	23,583
Gesamt	6.600.000	100	6.600.000	100

Die Geschäftsanteile an der MBB Capital Management GmbH werden von Herrn Dr. Christof Nesemeier und die Geschäftsanteile an der MBB Capital GmbH von Herrn Gert-Maria Freimuth gehalten. Die Geschäftsanteile an der Tolea GmbH werden von Herrn Anton Breitkopf gehalten. Die Geschäftsanteile an der Dacapo 2 GmbH werden über eine weitere Gesellschaft von Herrn Dr. Matthias Rumpelhardt gehalten.

10.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 17.779 T€ (Vorjahr: 14.395 T€). Die Kapitalrücklage ist entstanden durch das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Ausgabe neuer Aktien im Jahr 2006. Die Erhöhung in 2014 von 3.384 T€ resultiert aus dem Verkauf der eigenen Aktien an einen institutionellen Investor.

10.3 Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresüberschuss 2006 des Mutterunternehmens wurden 5 % in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

10.4 Gewinnrücklagen

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz ergibt sich aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochtergesellschaften, die in Fremdwährung bilanziert haben, zum Durchschnittskurs sowie der Bilanzposten zum Stichtagskurs einerseits und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs der Erstkonsolidierung andererseits.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Rücklage für zum Verkauf zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte resultiert aus kumulativen Gewinnen oder Verlusten aus der Neubewertung von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Diese werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rücklage für Pensionen

Nach IAS 19 (rev. 2011) werden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (nach Berücksichtigung des damit verbundenen latenten Steuereffekts) in der Rücklage für Pensionen und in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rücklage für erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

Diese Position enthält die vom Konzern erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausgeschütteten Gewinne. Am 1. Juli 2014 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 55 €-Cent pro Aktie bzw. insgesamt 3,6 Mio. € ausbezahlt.

10.5 Minderheitenanteile

Minderheiten im MBB-Konzern entstehen aus den Beteiligungen an der Delignit AG, der DTS IT AG und an der Hanke Tissue Sp. z o.o.

Seit dem 1. Januar 2014 besitzt der Geschäftsführer der Hanke Tissue Sp. z o.o. einen Anteil am Kapital der Gesellschaft von 3 %.

11. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des Geschäftsmodells der MBB SE sind Ansprüche der Arbeitnehmer auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht auf Konzernebene geregelt. Regelungen zu Pensionen erfolgen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften, was dazu führt, dass unterschiedliche Betriebsvereinbarungen bestehen. Gemeinsam ist allen Verpflichtungen, dass der Anspruch entsteht, wenn auch ein Anspruch auf die gesetzliche Rente besteht. Die Pensionsverpflichtungen bestehen bei der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, bei der CT Formpolster GmbH und bei der MBB Fertigungstechnik GmbH. Die Pensionsvereinbarungen sind geschlossen, d.h. bei Neueinstellungen werden keine betrieblichen Pensionsvereinbarungen mehr getroffen.

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Pensionsrückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres	18.296	18.173
Inanspruchnahme	-789	-784
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	383	413
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	626	617
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	3.880	-123
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	22.396	18.296
- Planvermögen	10	10
Bilanzansatz	22.386	18.286

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	2014	2013
Rechnungszins	2,30 - 2,50 %	3,30 - 3,80 %
Gehaltstrend	2,00 - 3,00 %	2,00 - 3,00 %
Rententrend	1,00 - 2,00 %	1,00 - 2,00 %
Fluktuation	0,00 - 8,00 %	0,00 - 8,00 %

Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt. Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO).

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	-383	-413
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-626	-617
Total	-1.009	-1.030

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für 2015 betragen 0,7 Mio. €.

Die Sensitivität der Gesamtpensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen kann sich (maximal) wie folgt gestalten:

	Veränderung der Annahme	Auswirkung auf die Verpflichtung	
		Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Abzinsungssatz	0,50 %	- 9,7 %	+ 11,38 %
Künftige Rentensteigerung	0,50 %	+ 7,3 %	- 7,1 %
Sterbewahrscheinlichkeit	+ 1 Jahr	+ 3,4 %	-

Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung zu versicherungsmathematischen Annahmen wurde dieselbe Methode verwendet, mit der der Wert der Pensionsrückstellung in der Bilanz ermittelt wird. Die Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dieses in der Realität ereignet. Veränderungen in einigen Annahmen können korrelieren.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2014	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.449	18.971	5.876	32.296
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.637	395	0	20.032
Sonstige Verbindlichkeiten	7.137	1.887	0	9.024
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	8.210	0	0	8.210
Erhaltene Anzahlungen	2.806	0	0	2.806
Stand 31.12.2014	45.239	21.253	5.876	72.368

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2013	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.373	13.940	10.461	29.774
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.824	0	0	16.824
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	8.037	0	0	8.037
Sonstige Verbindlichkeiten	5.844	1.352	0	7.196
Erhaltene Anzahlungen	2.535	0	0	2.535
Stand 31.12.2013	38.613	15.292	10.461	64.366

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 1,50 % und 6,25 % (Vorjahr: 1,96 % und 8,00 %) verzinst. Die Zinssätze von 6,25 % (Vorjahr 8,00 %) sind ausschließlich für die kurzfristige Überziehung von Konten angefallen.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum Abschlussstichtag 50.263 T€ (Vorjahr: 40.939 T€).

13. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Grundstückskauf	2.179	0
Löhne und Gehälter	1.673	1.799
Provisionen	613	608
Boni	512	361
Leasingverbindlichkeiten	501	391
Lohnsteuer	432	391
Sozialversicherung	358	295
Umsatzsteuer	296	373
Kreditorische Debitoren	149	227
Erhaltener Investitionszuschuss	55	57
Kaufpreisabrechnung	0	659
Verbindlichkeiten aus Lagerübernahme	0	301
Übrige	369	382
	7.137	5.844
Langfristig		
Leasingverbindlichkeiten	1.530	923
Unterstützungskasse	248	258
Erhaltener Investitionszuschuss	109	171
	1.887	1.352
Total	9.024	7.196

14. Rückstellungen

14.1 Sonstige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen sowie Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter stellen sich wie folgt dar:

	31.12. 2013	Umglie- derung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12. 2014
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen						
Jubiläen	345	0	25	1	42	361
Altersteilzeit	641	0	340	6	22	317
Sterbegeld	0	12	0	0	2	14
Rückstellung für Vertragsrisiken	300	0	300	0	0	0
	1.286	12	665	7	66	692
Kurzfristige Rückstellungen						
Nachlaufende Kosten	11.530	0	2.791	5.037	9.112	12.814
Gewährleistung	3.124	0	376	1.450	2.043	3.341
Ausstehende Rechnungen	2.819	63	2.720	63	2.460	2.559
Personalkosten	1.929	55	382	1	884	2.485
Urlaub	1.309	0	1.309	0	1.383	1.383
Variables Gehalt und Provisionen	1.410	0	1.810	97	1.716	1.219
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	337	0	334	3	382	382
Berufsgenossenschaft	134	1	132	3	88	88
Gleitzeit	22	0	22	0	33	33
Sterbegeld	12	-12	0	0	0	0
Übrige	765	-119	257	200	174	363
	23.391	-12	10.133	6.854	18.275	24.667
	24.677	0	10.798	6.861	18.341	25.359

Die Rückstellung für nachlaufende Kosten betrifft verschiedene Projekte der MBB Fertigungstechnik GmbH, die bereits abgeschlossen und schlussgerechnet sind, für die aber noch Kosten für die Nachbereitung und Mängelbeseitigung anfallen. Die Altersteilzeitrückstellung ist abzüglich eines Planvermögens von 47 T€ ausgewiesen.

Der Ressourcenabfluss für die kurzfristigen Rückstellungen wird im folgenden Geschäftsjahr erwartet.

14.2 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Körperschaftsteuer	2.089	3.687
Gewerbesteuer	894	3.613
Buchwert zum 31.12.	2.983	7.300

15. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

15.1 Operating Lease und Miete

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	729	564
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	1.026	544
Über fünf Jahre	38	29
	1.793	1.137
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	1.049	2.209
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	1.437	3.913
Über fünf Jahre	756	1.320
	3.242	7.442
Aufwendungen im Berichtsjahr aus Operating Lease und Miete	2.224	2.057

Die Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen die Nutzung von PKWs. Die Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 36 Monaten abgeschlossen.

15.2 Finance Lease

Folgende Vermögenswerte werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	2014	2013
	T€	T€
Technische Anlagen und Maschinen		
Anschaffungskosten 01.01.	4.524	3.875
Zugänge	434	649
Abgänge	0	0
Anschaffungskosten 31.12.	4.958	4.524
Abschreibungen 01.01.	-2.953	-2.693
Abschreibungen lfd. Jahr	-285	-260
Abgänge Abschreibungen	0	0
Abschreibungen 31.12.	-3.238	-2.953
Buchwert zum 31.12.	1.720	1.571
Geschäfts- und Betriebsausstattung		
Anschaffungskosten 01.01.	329	214
Zugänge	0	115
Abgänge	0	0
Anschaffungskosten 31.12.	329	329
Abschreibungen 01.01.	-144	-122
Abschreibungen lfd. Jahr	-42	-22
Abgänge Abschreibungen	0	0
Abschreibungen 31.12.	-186	-144
Buchwert zum 31.12.	143	185

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis zu 1 Jahr T€	Zwischen 1 und 5 Jahren T€	Mehr als 5 Jahre T€
Leasingzahlungen	518	1.687	0
Abzinsungsbeträge	17	157	0
Barwerte	501	1.530	0

III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

1. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2014 betragen die Umsatzerlöse 236,7 Mio. € (Vorjahr: 228,2 Mio. €). Von den Umsatzerlösen entfallen 95,8 Mio. € (Vorjahr: 103,0 Mio. €) auf die Anwendung der PoC-Methode bei der MBB Fertigungstechnik GmbH und der MBB Technologies (China) Ltd.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach geographischen Segmenten aufgeteilt sind.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2014 T€	2013 T€
Erträge aus		
der Auflösung von Rückstellungen	703	1.028
Versicherungsentschädigungen / Entschädigungen	600	29
der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	446	39
Wertpapieren	299	855
Währungskursgewinne	257	108
anderen Perioden	172	297
der Auflösung Investitionszuschuss	58	91
Andere aktivierte Eigenleistungen	55	16
Verkäufen von Anlagevermögen	50	296
Übrige	292	319
Summe	2.932	3.078

Gegenüber der Vorjahresdarstellung werden Erträge aus Ansprüchen gegen die Sonderwirtschaftszone nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, sondern bei den Steuern erfasst. Zu den Auswirkungen auf die Vorjahreszahlen siehe Gliederungspunkt III.7. Darstellungsänderungen.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014 T€	2013 T€
Instandhaltungsaufwendungen	3.520	2.729
Miete, Pachten, Leasing	2.224	2.070
Sonstige Dienstleistungen	2.099	1.731
Reisekosten / KFZ-Kosten	1.904	1.668
Recht und Beratung	1.341	1.266
Versicherungen	690	646
Werbekosten	653	476
Aufwand aus Wertpapier-Geschäften	418	225
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	417	391
Gewährleistungsaufwand	323	991
Gebühren und Beiträge	304	385
Nebenkosten Geldverkehr	299	285
Bürobedarf	297	164
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	272	282
Währungskursverluste	240	134
Aus- und Weiterbildung	179	178
Vorperioden	111	74
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	24	216
Übrige	1.217	686
Summe	16.532	14.597

Seit dem Berichtsjahr 2014 werden Avalprovisionen nicht mehr bei sonstigen Aufwendungen sondern bei den Finanzierungsaufwendungen gezeigt (siehe Gliederungspunkt III.7).

4. Finanzerträge

	2014 T€	2013 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus Wertpapier-Geschäften	650	560
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	56
Bankzinsen	0	25
Summe	683	641

5. Finanzierungsaufwendungen

	2014 T€	2013 T€
Bankzinsen	936	821
Zinsaufwand aus Pensionen	626	617
Avalprovisionen	340	371
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	222	102
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	17	8
Summe	2.141	1.919

Ab 2014 werden der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen und Avalprovisionen unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen (siehe Gliederungspunkt III.7).

6. Steuern

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Gliederungspunkt I.4.17 b) „Latente Steuern“ zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein Ertragssteuersatz von 30 % für die inländischen Tochterunternehmen und für die ausländischen Tochterunternehmen der zukünftige lokale Steuersatz zu Grunde gelegt.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013
	T€	T€
Körperschaftsteuer	1.937	2.168
Gewerbesteuer	1.702	2.154
Latente Steuern	-3.167	-2.485
Übriger Steueraufwand	135	130
Summe	607	1.967

	2014	2013
	T€	T€
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Minderheiten	14.375	15.840
Steuern vom Einkommen und Ertrag	472	1.837
Tatsächliche Steuerquote	3,3%	11,6%

	2014	2013
	T€	T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.375	15.840
Sonstige Steuern	-135	-130
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	30,0%	30,0%
Erwarteter Steueraufwand	4.272	4.713
Latenter Steuertrag aus Sonderwirtschaftszone	-3.153	-1.324
Erträge aus der Kapitalkonsolidierung	-485	-174
Differenzen aus ausländischen Steuersätzen und steuerlichen Sonderprogrammen	-226	-300
Nachträgliche Änderung der Besteuerungsgrundlage	224	-238
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren	-90	-199
Steuerlich unwirksame Erträge aus Abrechnung Garantien gegenüber Unternehmensverkäufer	0	-626
Sonstige Steuereffekte	-70	-15
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	472	1.837

7. Darstellungsänderungen

Zur besseren Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen werden gegenüber der Darstellung in 2013 drei Sachverhalte in 2014 anders dargestellt. Zum einen wird der Ertrag aus den Ansprüchen gegen die Sonderwirtschaftszone unserer polnischen Tochtergesellschaft Hanke nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, sondern bei den latenten Steuererträgen ausgewiesen. Analog erfolgt die Aktivierung des Anspruchs bei den aktiven latenten Steuern. Die Vorjahreszahlen der Bilanz wurden auch dahingehend angepasst, so dass es eine Verschiebung von den sonstigen Vermögenswerten zu den aktiven latenten Steuern gibt.

Des Weiteren werden seit 2014 Avalprovisionen bei den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen. Bis 2014 wurden Avalprovisionen als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Darüber hinaus wird ab 2014 der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen ebenfalls unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen. Bis 2014 erfolgte die Zuordnung beim Personalaufwand.

Diese Darstellungsänderungen haben keinen Einfluss auf den Konzernüberschuss, führen aber zu einer zuverlässigeren und relevanteren Darstellung der Ertragslage. Aufgrund der Regelungen des IAS 8 erfolgt eine rückwirkende Anwendung auf die im Vorjahr veröffentlichten Zahlen. Die Auswirkungen der Darstellungsänderungen auf die GuV-Positionen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

GuV-Positionen	2013 veröffentlicht T€	Anpassungen T€	2013 angepasst T€
Sonstige betriebliche Erträge	4.402	-1.324	3.078
Personalaufwand	50.249	-617	49.632
Sonstiger betrieblicher Aufwand	14.968	-371	14.597
EBITDA	22.726	-336	22.390
EBIT	17.541	-336	17.205
Zinsaufwand	931	988	1.919
Latenter Steuerertrag	1.161	1.324	2.485
Konzernüberschuss	13.471	0	13.471

8. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2014	2013
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in €)	13.198.634	13.470.845
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6.566.723	6.455.799
Ergebnis je Aktie (in €)	2,01	2,09

IV. Segmentberichterstattung

1. Informationen nach Segmenten

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung von IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Hiernach stellen Geschäftssegmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist.

Das Management der MBB grenzt die Segmente intern wie folgt ab:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Beteiligungen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Delignit- und MBB Technologies-Gruppe.

Die MBB Technologies Gruppe ist ein führender, internationaler Anlagenbauer von Schweiß- und Montageanlagen für die Automobilindustrie. Darüber hinaus werden Dienstleistungen rund um den Werkzeugbau, innovative Transporttechniken für das exakte Positionieren sowie Inline-Messanlagen angeboten. Weitere Branchen sind General Industry und CleanTech. Das Technologiecenter Montagetechnik konzipiert und entwickelt hochkomplexe Anlagen zur Baugruppenmontage; hierbei steht die Kundenlösung im Vordergrund. Beispielsweise werden auf unseren Anlagen gebaute Nockenwellen, Lenkungssysteme, Antriebsgelenkwellen, Waschmaschinentrommeln und vieles mehr montiert. Das Know-how des Technologiecenters Verbindungstechnik reicht vom konventionellen thermischen Schweißen über Kaltschweißverfahren (CMT), Laserschweißtechnik für den Leichtbau mit einem Fokus auf Chassis-Komponenten, Instrumententrägern und CleanTech bis hin zur Fertigung von schweren Einbauten und Transportfahrzeugen. Zusätzlich zu den Schweiß- und Montagelinien entwickelt und produziert die MBB Technologies Gruppe eigene projektspezifische Spezialmaschinen für Schweißanlagen oder Fertigungsstraßen, die in dieser Form und Spezifikation einzigartig sind. Seit Juni 2013 besteht über die MBB Technologies (China) Ltd. ein Standort in China.

Die vor über 200 Jahren gegründete Delignit-Gruppe entwickelt und fertigt ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Sie ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil-, Bahn- und Luftfahrtindustrie als auch Sicherheitstechnik. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden u.a. als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen. Seit dem 1. Oktober 2013 wird Delignit durch die Gesellschaften DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH, beide in Oberlungwitz, verstärkt.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der industriellen Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke, CT Formpolster und OBO zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwolle sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Küstrin, Polen, welches 2006 durch die MBB SE erworben wurde. Hanke hat in den Jahren seit Übernahme durch die MBB SE hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen kontinuierlich wachsen konnte, die Marktstellung ausgebaut hat und heute das in der Relation zum Umsatz profitabelste Unternehmen des MBB-Konzerns ist. Anfang 2014 wurde eine neue Papiermaschine in Betrieb genommen, was zu einer Steigerung der Produktionsmenge und der Umsätze geführt hat.

Die CT Formpolster GmbH fertigt Polyurethan-Weichschaumstoffe. Das Leistungsspektrum reicht von der Material- und Produktentwicklung über die Schaumherstellung bis hin zur Konfektionierung und JIT-Belieferung. Das Sortiment umfasst außer Standardschäumen auch hochelastische, flammgeschützte, antistatische, biomassehaltige und intensiv eingefärbte Typen. Die Produkte der CT Formpolster GmbH werden als Matratzen- oder Sitzmöbelkerne insbesondere in den Branchen Möbel, Caravan oder Büro vermarktet. Weiterhin werden Blockschäume an weiterverarbeitende Betriebe verkauft.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan-Hartschaumplatten für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau und ist mit einem Marktanteil von ca. 8 % einer der fünf führenden Anbieter der Branche. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. Die OBO beliefert überwiegend die Modellbaubranche aber auch Automobilhersteller, Gießereien und andere verarbeitende Betriebe direkt. Im April 2014 hat die OBO den europäischen Tooling Block- und Pasten-Bereich von ihrem langjährigen Partner Huntsman Advanced Materials übernommen. Diese Transaktion hat zu einer Verbesserung der Marktposition der OBO im Bereich Modell-, Werkzeug- und Formenbau geführt.

Handel & Dienstleistung

Das Segment Handel & Dienstleistung umfasst mit dem DTS-Konzern Unternehmen, die spezialisierte Dienstleistungen erbringen, beziehungsweise Handel betreiben. Der DTS-Konzern ist fokussiert auf IT-Dienstleistungen aus der Cloud. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz in Herford ermöglicht ihm ein breites Leistungsspektrum von klassischen Systemhausleistungen wie Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, welche mit IaaS-, PaaS- und SaaS-Cloud-Lösungen (letztere mit Schwerpunkt im Bereich IT-Security) kombiniert werden.

Das Stammhaus DTS Systeme GmbH wurde 1983 gegründet und hat seinen Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen, Berlin, Hannover und ab dem 1. Januar 2014 in Hamburg, wo ein weiteres Rechenzentrum betrieben wird. Im August 2010 wurde die ICSmedia GmbH mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet.

Im Oktober 2011 hat die DTS die eld datentechnik GmbH, Stuttgart, erworben, ein im deutschsprachigen Raum tätiger IT-Distributor, spezialisiert auf Rechenzentrumsinfrastrukturen. Dieser Erwerb hat unsere Erwartungen nicht erfüllt, so dass das Unternehmen in den Folgejahren in mehreren Schritten optimiert wurde. Diese Restrukturierung hat zur Aufgabe von eld-Geschäftsfeldern und zur Verlagerung der für die DTS Gruppe strategisch attraktiven eld-Aktivitäten an den Stammsitz in Herford geführt. Die Neuausrichtung wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen, ist aber dennoch Grund für den leichten Umsatzrückgang der DTS Gruppe im Geschäftsjahr. In allen sonstigen Unternehmensbereichen ist die DTS Gruppe auch 2014 gewachsen.

Segment-Zahlen

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei der Segmentberichterstattung entsprechen dem unter Punkt I. 4 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis basiert auf dem EBIT der einzelnen Segmente, da darüber die Steuerung der Segmente erfolgt. Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die folgenden Segmentangaben für die einzelnen berichtspflichtigen Segmente des Konzerns erfolgen für die fortgeführten Geschäftsbereiche.

01.01. - 31.12.2014	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstlei- stung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	138.564	63.847	34.292	0	236.703
Andere Segmente	191	159	323	-673	0
Summe Umsatzerlöse	138.755	64.006	34.615	-673	236.703
Ergebnis (EBIT)	12.440	4.201	300	-1.001	15.940
Abschreibungen	2.332	2.566	1.136	69	6.103
Investitionen	2.438	6.862	3.310		
Vermögenswerte des Segments	70.070	48.796	9.983		
Schulden des Segments	58.112	11.879	6.638		

01.01. - 31.12.2013	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstlei- stung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	138.223	54.277	35.697	0	228.197
Andere Segmente	68	181	204	-453	0
Summe Umsatzerlöse	138.291	54.458	35.901	-453	228.197
Ergebnis (EBIT)	14.391	2.868	470	-524	17.205
Abschreibungen	1.814	2.284	1.024	63	5.185
Investitionen	2.662	9.580	967		
Vermögenswerte des Segments	69.344	37.816	8.766		
Schulden des Segments	53.231	9.349	4.645		

Die Segmentvermögenswerte beinhalten keine aktiven latenten Steuern, kurzfristige Finanzmittel und Finanzanlagen. Die Segmentschulden beinhalten keine passiven latenten Steuern, Steuerrückstellungen, Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Überleitung EBIT zum Jahresüberschuss	2014 T€	2013 T€
Summe EBIT der Segmente	15.940	17.205
Finanzergebnis	-1.565	-1.365
EBT	14.375	15.840
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-472	-1.837
Sonstige Steuern	-135	-130
PAT (Profit After Tax)	13.768	13.873
Minderheiten	-569	-402
Konzernjahresüberschuss	13.199	13.471

Überleitung Vermögenswerte zu Aktiva	2014 T€	2013 T€
Segment Technische Applikationen	70.070	69.344
Segment Industrieproduktion	47.492	37.816
Segment Handel & Dienstleistung	9.983	8.766
Summe Segmentvermögen	127.545	115.926
Aktive latente Steuern	6.833	2.733
Kurzfristige Finanzmittel	49.165	48.375
Finanzanlagen	9.507	6.556
Sonstige Aktiva	3.641	3.616
Summe Aktiva	196.691	177.206

Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva	2014 T€	2013 T€
Segment Technische Applikationen	58.112	53.231
Segment Industrieproduktion	11.879	9.349
Segment Handel & Dienstleistung	6.638	4.645
Summe Segmentschulden	76.629	67.225
Konzerneigenkapital	78.553	67.789
Passive latente Steuern	3.252	2.825
Steuerrückstellungen	2.983	7.300
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	32.296	29.774
Verbindlichkeiten Leasing	2.031	1.313
Sonstige Passiva	947	980
Summe Passiva	196.691	177.206

2. Informationen nach Regionen

2.1 Erlöse von externen Kunden

	2014 T€	2013 T€
Europa	210.521	207.601
China	13.380	11.913
Nordamerika	2.587	6.025
Übrige	10.215	2.658
Summe	236.703	228.197

2.2 Langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte des MBB-Konzerns befinden sich überwiegend in Europa. Die langfristigen Vermögenswerte unserer Tochtergesellschaft in China betragen zum Jahresende 553,1 T€ (Vorjahr: 399,4 T€).

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme der Kapitalflussrechnung sind getrennt nach den Teilbereichen „Betriebliche Tätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ dargestellt, wobei die Summe der Zahlungsmittelbewegungen aus diesen drei Teilbereichen der Änderung des Finanzmittelfonds entspricht.

Die Ermittlung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Im Vorjahr waren noch 8,4 Mio. € als Sicherheit für erhaltene Avalkredite verpfändet. Die Unternehmensgruppe hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen sind gesondert ausgewiesen.

VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus liquiden Mitteln, Goldbeständen, Wertpapieren sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 79.232 T€ (Vorjahr: 77.433 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer

Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilte Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt II.12. „Verbindlichkeiten“ bzw. II.13. „Sonstige Verbindlichkeiten“.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der MBB-Gruppe ist unter den Gliederungspunkten I.4.10 „Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte“ sowie I.4.13 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ und in den Erläuterungen zu den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellt.

Von der Fair-Value-Bewertung macht der Konzern für Wertpapiere sowie für die physischen Goldbestände Gebrauch, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten verfügte der Konzern weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen. Neueinstufungen wurden nicht vorgenommen.

2. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

Die Kapitalstruktur stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital in T€	78.553	67.789
- in % vom Gesamtkapital	39,9%	38,3%
Schulden in T€	118.138	109.417
- in % vom Gesamtkapital	60,1%	61,7%
Kurzfristige Schulden in T€	64.679	61.267
- in % vom Gesamtkapital	32,9%	34,6%
Langfristige Schulden in T€	53.459	48.150
- in % vom Gesamtkapital	27,2%	27,2%
Nettoverschuldungsgrad*	-0,3	-0,4

* berechnet als Schulden abzüglich flüssige Mittel, Wertpapiere und physische Goldbestände im Verhältnis zum Eigenkapital

Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen sind der Konzern sowie einzelne Beteiligungen zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts- und Kreditrisiken. Geschäftsverbindungen werden grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen.

Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass der MBB-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse.

4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der Einschätzung der Wechselkursrisiken für den Konzern waren zum 31. Dezember 2014 keine Devisenkontrakte abgeschlossen. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im MBB-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z. B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 14.102 T€. Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 282,0 T€ niedriger (höher) ausgefallen.

5. Zeitwertrisiko

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des MBB-Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Kreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

VII. Sonstige Pflichtangaben

1. Vorstand

Im Geschäftsjahr 2014 war Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, als Alleinvorstand bestellt.

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und Aufsichtsratsvorsitzender der bmp Beteiligungsmanagement AG.

2. Aufsichtsrat

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der MBB im Geschäftsjahr 2014 an:

- Gert-Maria Freimuth, Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Peter Niggemann, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Matthias Rumpelhardt, Aufsichtsrat

Gert-Maria Freimuth ist Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delignit AG und Vorsitzender des Aufsichtsrats der United Labels AG.

Dr. Matthias Rumpelhardt ist zudem stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RIB Software AG, Stuttgart.

3. Bezüge der Organe

a) Vorstand

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung mit Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sowie in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft.

Der Geschäftsführender Direktor und das Management der MBB SE haben für das Geschäftsjahr 2014 Anspruch auf eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des Betrages, um den das Eigenkapital der MBB SE am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital zum Zwecke des vorgenannten Bonussystems umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A. HGB. Maßgeblich für die Berechnung von Anfangswert und Endwert sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse, jedoch mit folgenden Modifikationen:

Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5,0 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen von Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind.

Die Höhe des dem Management zustehenden Bonus ist in Höhe eines degressiven Prozentsatzes der Bemessungsgrundlage begrenzt. Dieser Prozentsatz ist von der Höhe der Bemessungsgrundlage abhängig und beträgt: bis 20.000.000 € 9 %; ab 20.000.001 € bis 30.000.000 € 4 %; ab 30.000.001 € bis 40.000.000 € 2 %; ab 40.000.001 € bis 50.000.000 € 1% und ab 50.000.001 € 0,5 %.

Aktienoptionen

Die MBB SE hat im Dezember 2013 ein entgeltliches Optionsprogramm eingeführt, um den langfristigen Investitions- und Anlagecharakter als familiengeführte, mittelständische Unternehmensgruppe mit Börsennotiz im Prime Standard der deutschen Wertpapierbörse zu untermauern. Das Geschäftsmodell der MBB SE baut wesentlich auf den Einsatz qualifizierter, engagierter Führungspersonen, die mit diesem Modell einerseits einen langfristigen Anreiz erhalten sollen, den Wert der MBB dauerhaft und nachhaltig zu erhöhen und andererseits dem Unternehmen langfristig verbunden zu bleiben.

Art und Umfang des Programms können alljährlich neu festgelegt werden. Nachfolgende Tabelle stellt die in 2013 und 2014 ausgegeben Aktienoptionen:

	2014	2013
Kostenfreie Optionen	3.000	85.000
Angebotene Optionen	47.000	50.000
Optionspreis	1,15	1,04
Zahlungsmittelzufluss	54.050	52.000
Basiskurs	23,02	20,80

Die ausstehenden Aktienoptionen werden gehalten:

	Optionsprogramm 2014	Optionsprogramm 2013	Gesamt
Summe aller Optionen	50.000	135.000	185.000
- davon Geschäftsführender Direktor	15.000	60.000	75.000
- davon Management	30.000	70.000	100.000
- davon Mitarbeiter	5.000	5.000	10.000
Basiskurs (K 1)	23,02	20,80	
Optionsprämie	5 %	5 %	
Laufzeit bis	15.12.2019	15.12.2018	

Für die im Geschäftsjahr ausgegebene Optionen gilt: als Basiskurs (K1) wurden 23,02 € festgelegt. Unterschreitet der durchschnittliche Aktienkurs der 90 Tage vor dem 15. Dezember 2017 den Basiskurs zuzüglich gezahlter Dividenden unter der Annahme von deren Wiederanlage (Performancekurs K2), verfällt die Option (Knock Out). Ist der Performancekurs K2 an diesem Tage höher als der Basiskurs, wird der innere Wert (IW) der Option nach der Formel $(K2-K1)/K2 = IW$ fixiert und die Option läuft bis zum 15. Dezember 2019 weiter. Am 15. Dezember 2019 erfolgt die Abrechnung der Option zu ihrem Zuteilungswert (ZW) anhand des Aktienkurses der 90 Tage vor diesem Datum zuzüglich gezahlter Dividenden unter der Annahme von deren Wiederanlage (Performancekurs K3) nach der Formel $ZW = IW * K3$. Dieser Wert wird multipliziert mit der Anzahl der Optionen und in Aktien zum Kurs bei Zuteilung umgerechnet. Die MBB SE liefert nach ihrer Wahl entweder Aktien oder vergütet den Wert. Nachfolgend stellen wir beispielhaft und schematisch die Wirkungsweise des Aktienoptionsprogramms dar:

Der bezugsberechtigte Mitarbeiter kauft bei einem Basiskurs von 22,00 €, der sich als Durchschnittskurs der letzten 90 Tage ergibt, 1.000 Optionen und zahlt dafür als Optionspreis 5 % vom Basispreis, also 1.100,00 € an die MBB SE.

Fall A:

Der Aktienkurs entwickelt sich positiv und liegt nach drei Jahren bei 28,50 €, in der Zwischenzeit wurden insgesamt 1,50 € Dividenden gezahlt. Jetzt beträgt der Innere Wert einer Option in etwa 8,00 € (konkret beinhaltet das Programm die Wiederanlage der Dividende, so dass dieser Wert hier nur rechnerisch ist und tatsächlich leicht abweichen würde). Nach drei Jahren wird der innere Wert der Option automatisch in Aktien gewandelt. Der Bezugsberechtigte erhält demnach für ca. 3,6 Optionen das Anrecht auf eine MBB Aktie, für seine 1.000 Optionen somit virtuell 280 Aktien. Nach zwei weiteren Jahren – in denen der Bezugsberechtigte weiterhin der Kursentwicklung unterliegt – wird dieser Anspruch zuteilungreif. Nach Wahl der MBB erhält der Bezugsberechtigte jetzt entweder 280 Aktien oder den entsprechenden Geldbetrag. Bedingung ist, dass der Bezugsberechtigte während der gesamten 5 Jahre bis zur Zuteilung ungekündigt für MBB tätig ist, scheidet er in diesem Zeitraum aus, verfällt die Option ersatzlos und MBB verdient den Optionspreis.

Fall B:

Liegt der der Börsenkurs nach Ablauf von drei Jahren, inklusive gezahlter und angenommen wiederangelegter Dividenden unter 22,00 €, verfällt die Option ersatzlos. MBB hat somit den Optionspreis verdient, der Bezugsberechtigte verliert den Optionspreis.

Der jeweilige Berechtigte muss während der Laufzeit der Option in einem ungekündigten Anstellungs- oder sonstigen Dienst- und Leistungsverhältnis zur MBB SE stehen, sonst verfällt die Option ersatzlos. Die MBB SE kann, auch mehrfach, zustimmen, dass der Liefertag um ein Jahr verschoben wird, solange das Dienst- oder Leistungsverhältnis noch besteht.

Im Endergebnis profitieren die dauerhaft bei der Gesellschaft beschäftigten Berechtigten also von einer positiven Entwicklung des Aktienkurses und tragen das Risiko einer negativen Entwicklung bis hin zum Verlust der gezahlten Optionsprämie.

Weitere Bezüge

Der Vorstand Herr Dr. Nesemeier erhält persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2014 in Höhe von 20.000,00 € zzgl. gegebenenfalls anfallender Umsatzsteuer.

b) Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2014 fixe Vergütungen in Höhe von 17.000,00 € erhalten. Die fixe Vergütung wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2010 erhält der Aufsichtsrat ab dem Geschäftsjahr 2010 eine zusätzliche variable Vergütung von zusammen 1 % des Betrags um den das Eigenkapital der MBB SE am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A HGB. Maßgeblich sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse mit folgenden Modifikationen: Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen vom Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind. Die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Aufsichtsratsmitglieder darf jedoch pro vollem Geschäftsjahr den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen.

2014					
Bezüge der Organe	fest	variabel	weitere*	Beratungs- dienstleistung	Gesamt
Vorstand					
Dr. Christof Nesemeier	234.600,00	97.181,41	20.000,00	0,00	351.781,41
Aufsichtsrat					
Gert-Maria Freimuth	8.000,00	17.559,12	15.000,00	75.000,00	115.559,12
Dr. Peter Niggemann	6.000,00	13.169,34	0,00	0,00	19.169,34
Dr. Matthias Rumpelhardt	3.000,00	13.169,34	0,00	0,00	16.169,34

2013					
Bezüge der Organe	fest	variabel	weitere*	Beratungs- dienstleistung	Gesamt
Vorstand					
Dr. Christof Nesemeier	276.000,00	88.593,27	20.000,00	0,00	384.593,27
Gert-Maria Freimuth (bis 30.06.2013)	115.500,00	0,00	0,00	0,00	115.500,00
Aufsichtsrat					
Gert-Maria Freimuth (ab 30.06.2013)	6.000,00	8.856,73	15.000,00	37.500,00	67.356,73
Dr. Peter Niggemann	7.000,00	6.642,55	0,00	0,00	13.642,55
Dr. Matthias Rumpelhardt	4.000,00	6.642,55	0,00	0,00	10.642,55

* Die weiteren Bezüge beinhalten die Aufsichtsratsvergütung durch die Delignit AG.

4. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

4.1 Nahestehende Personen

a) Vorstand und Aufsichtsrat

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen der Organe verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem MBB-Konzern getätigt.

b) Mitteilung von Geschäften gem. § 15a WpHG

Personen mit Führungsaufgaben, insbesondere Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der MBB SE, sowie mit diesen in einer engen Beziehung stehende Personen sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der MBB SE oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offen zu legen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte im Jahr 2014 sind auf unserer Internetseite www.mbb.com veröffentlicht.

4.2 Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich. Als nahestehende Unternehmen sind weiterhin Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören:

Die MBB SE vergütet der MBB Capital Management GmbH, Berlin, gemäß Rahmenvertrag vom 30. Dezember 2009 bzw. Rahmenvertrag vom 26. März 2012 monatlich die Vorstandstätigkeit von Herrn Dr. Christof Nesemeier. Zur Höhe der variablen und fixen Vergütung wird auf die obigen Ausführungen verwiesen.

5. Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2014 und 2013 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

Durchschnittliche Mitarbeiter	2014 Köpfe	2013 Köpfe
Technische Applikationen	579	555
Industrieproduktion	439	402
Handel und Dienstleistung	123	113
Summe	1.141	1.070

Zum Stichtag	31.12.2014 Köpfe	31.12.2013 Köpfe
Technische Applikationen	583	565
Industrieproduktion	444	407
Handel und Dienstleistung	119	116
Summe	1.146	1.088

6. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2014 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2014 T€
Abschlussprüfungsleistungen	175,0
Steuerberatungsleistungen	10,0
Summe	185,0

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der von der Hauptversammlung am 30. Juni 2014 beschlossene Formwechsel von der MBB Industries AG zur MBB SE wurde am 9. März 2015 in das Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter HRB 165458 und unter der Firma „MBB SE“ eingetragen. Die MBB SE wird unter Anwendung des monistischen Systems durch einen Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren vertreten.

Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrats zählen:

Gert-Maria Freimuth, Kaufmann, Vorsitzender,

Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Stellvertretender Vorsitzender, und

Dr. Christof Nesemeier, Kaufmann, Mitglied und Geschäftsführender Direktor.

8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Punkt II.15.1 „Operating Lease und Miete“.

9. Eventualverbindlichkeiten

Die MBB SE hat am 21. August 2014 im Rahmen des Grundstückserwerbs eine selbstschuldnerische Bürgschaft von insgesamt 382,0 T€ zugunsten der CT Formpolster GmbH, Löhne, übernommen.

10. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die MBB SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 17. März 2015 letztmalig abgegeben. Sie ist im Internet unter www.mbb.com veröffentlicht.

11. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß der angewandten Grundsätzen ordnungsgemäßer Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 24. März 2015



Dr. Christof Nesemeier
CEO

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2014

Gesellschaft	Sitz	Kapital- anteil	Währung	Eigenkapital TLW*	Ergebnis TLW*
Delignit AG	Blomberg	76,08%	EUR	9.929	406
Blomberger Holzindustrie					
B. Hausmann GmbH & Co. KG	Blomberg	100,00%	EUR	1.713	1.168
Delignit Immobiliengesellschaft mbH	Blomberg	100,00%	EUR	24	-1
DHK automotive GmbH	Oberlungwitz	100,00%	EUR	281	52
Hausmann Verwaltung GmbH	Blomberg	100,00%	EUR	108	1
HTZ Holz Trocknung GmbH	Oberlungwitz	100,00%	EUR	195	198
MBB Plastics GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	86	-17
OBO-Werke GmbH & Co. KG	Stadthagen	100,00%	EUR	1.486	28
OBO-Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	319	39
OBO-Werke Verwaltungs GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	37	0
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Küstrin	97,00%	PLN	53.193	8.352
DTS IT AG	Herford	80,00%	EUR	2.561	61
DTS Systeme GmbH	Herford	100,00%	EUR	798	0
ICSmedia GmbH	Münster	100,00%	EUR	655	0
eld datentechnik GmbH	Herford	100,00%	EUR	449	0
CT Formpolster GmbH	Löhne	100,00%	EUR	967	14
MBB Technologies GmbH	Beelen	100,00%	EUR	19.803	6.559
MBB Fertigungstechnik GmbH	Beelen	100,00%	EUR	14.136	0
MBB Technologies (China) Ltd.	Changzhou	100,00%	CNY	4.361	-4.871

*TLW = Tausend in Landeswährung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den IFRS Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzernsegmentberichterstattung und Konzernanhang – unter Einbeziehung der Konzernbuchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MBB SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Konzernbuchführung und die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften liegen in der Verantwortung des Geschäftsführenden Direktors der MBB SE. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den IFRS Konzernabschluss unter Einbeziehung der Konzernbuchführung und über den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den IFRS Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernbuchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernbuchführung, IFRS Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des IFRS Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes und Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der IFRS Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem IFRS Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 24. März 2015

RSM Verhülsdonk GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez.
Dr. Hüchtebrock
Wirtschaftsprüfer

gez.
Weyers
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Quartalsbericht Q1/2015

29. Mai 2015

Hauptversammlung 2015

30. Juni 2015, 10:00 Uhr
in den Räumlichkeiten des Ludwig Erhard Hauses,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Halbjahresbericht 2015

31. August 2015

Quartalsbericht Q3/2015

30. November 2015

Ende des Geschäftsjahres

31. Dezember 2015

Kontakt

MBB SE

Joachimsthaler Straße 34

10719 Berlin

Tel.: 030- 844 15 330

Fax.: 030- 844 15 333

www.mbb.com

anfrage@mbb.com

Impressum

© MBB SE

Joachimsthaler Straße 34

10719 Berlin

